

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

310 (8.11.1913) Erstes bis Drittes Blatt

Begrußpreis:

in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig. Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:

die einseitige Kolonelleide ob. deren Raum 20 Pfennig. Reklameteile 50 Pfennig. Abat nach Tarif. Anzeigenannahme: größte Spätere bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlässe: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 310.

Samstag, den 8. November 1913

Erstes Blatt.

Gefredakteur: Gustav Neppert; verantwortlich für Politik: F. Straub; für Baden, Katalien und Sport: Sch. Gerhardt; für den übrigen Teil: G. Weid; für Inserate: F. Kuhnmann. Druck und Verlag: C. S. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedebau, Fragefrage 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Drucksaßen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Die innerpolitische Lage.

(Von unserem ständigen Korrespondenten.)

g. Paris, 6. November.

Wird die chronische Krise, an der wir leiden, über Nacht einen akuten Charakter annehmen? Das ist die Frage, die heute hier die politischen Kreise bewegt. Vielleicht ist es, bis diese Zeilen im Druck erscheinen, schon zum entscheidenden Zusammenstoß im Palais Bourbon gekommen. Jeder Verhandlungstag kann den Angriff der vereinigten Gegner Barthous auf das Kabinett bringen. Jede der vorliegenden gesetzgeberischen Fragen, jede Stunde der Budgetbesprechung, jede Interpellation ist im höchsten Grade feier- und explosionsgefährlich. Unter diesen Umständen müssen wir uns hier darauf beschränken, den politischen Hintergrund zu kennzeichnen, vor dem sich die fortwährend kaleidostrophisch wechselnden Szenen des geheimen und offenen politischen Kampfes abspielen.

Die Sensationsmacher haben unrecht, wenn sie sagen, wir haben eine nationale Krise vor uns. Bevor die Kammer zusammentrat, konnte man noch mit der Möglichkeit einer solchen Krise rechnen. Heute wissen wir, daß das „lowerclass Volk“ sich für alles andere — das Eisenbahnunglück von Melun, die neuesten Flieger- oder Bogerheldentaten, die Opernfrage usw. — weit mehr interessiert, als für die innere Politik. In dieser Scheindemokratie bleiben die Geschäfts- und Berufspolitiker ganz unter sich. In den für die Schicksale der Republik maßgebenden Schichten, d. h. der Börsen- und Finanzwelt und der großen und mittleren Bourgeoisie — ist der von Poincaré eingeleitete nationalpolitische und wirtschaftlich konservative Kurs immer weiter äußerst beliebt und die Staatspräsidentenschaft Poincarés verbürgt nach Meinung dieser Kreise die Fortsetzung dieses Kurses. Ob der Ministerpräsident dann Barthou oder morgen bereits anders heißt, ist den Herrschenden völlig gleichgültig. Barthou ist nicht der Vertrauensmann der Bourgeoisie, sondern Poincaré. Ob diese Auffassung richtig ist, möchten wir bezweifeln. Sie ist aber nun einmal die hier herrschende. Wir glauben auch entgegen den Lärmpolitikern in Presse und Stammtisch nicht, daß die furchtbare Neubelastung des Landes mit Anleihen, Steuern und Abgaben aller Art die Volkseele ins Kochen bringen wird. Der Franzose, der die Revolution gemacht hat, ist ein Mann von Lammsgebild, der sich vom Staat alles gefallen läßt und der vor allem ein idealer Steuerzahler ist. Er schimpft und singt giftige Spottlieder, aber er trägt sein Geld so früh und so rasch wie möglich zum Steuererheber. Das hat Magarin schon so gut erkannt. Laufend Millionen Anleihe im Sommer — jetzt 400 Millionen, ein Defizit von rund 800 Millionen, annähernd 300 Millionen ständige neue Abgaben, ein Etat von 5 Milliarden 373 Millionen — das ist phantastisch, und dabei weiß jeder Mensch, daß die Finanzverwaltung noch keineswegs alles gesagt hat, sondern daß noch beträchtliche Nachtragsschulden nach schlechter französischer Sitte heute bereits in Aussicht genommen sind. Wer die Tabellen des Schatzmeisters der Republik liest, schlägt mit der Faust auf den Tisch und ruft, daß es so unmöglich weiter gehen kann: Aufschlag zur Grund- und Gebäudesteuer, Aufschlag zur Gewerbesteuer, neue Abgaben für die Kohlenwerke, für die Kinema-Theater. Die Hypothekeneintragen, die Jagdscheine, die Versicherungsverträge, die Börsen- und Handelsgeschäfte, Mobilienverkäufe, Stempelsteuer, Nachschußgebühren, Mineralwasser, Schaumwein, Abfätsch, Wein, Bier, Beleuchtung und Grenzölle. Ja, es ist noch eine Lust zu leben im Lande der Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, der dreijährigen Dienstzeit, der Zapfenstreichs und des Barthouismus. Einstweilen gibt es aber eben nur sehr wenige Bürger, die sich die neuen Steuertabellen ansehen und die sich deshalb aufregen können. Der Franzose entdeckt erst dann die neuen Steuern, wenn er die Aufforderung zum Betragen bekommt, d. h. wenn es zum Widerpruch zu spät ist. Im übrigen: die Republik braucht das Geld, also muß es auf die eine oder andere Weise beschafft werden. Es muß viel ärger kommen, wenn sich der Franzose wirklich, wie seine Ähnen, gegen den Abgabendruck energisch und drohend aufrichten soll. Kurz, trotz der höchst bedenklichen Etats- und Steueransichten und trotz der Unbeliebtheit der einzelnen Minister: eine Krise im Lande existiert auch jetzt, nach Parlamentsöffnung, nicht.

Die Krise in den Parlamentenparteien dagegen, von der wir schon kürzlich sprachen, hat sich jetzt, wo die Gruppenführer haben Führung miteinander nehmen können, noch verschärft. In den kirchlichen und schulpolitischen Fragen, in den äußerst schwierigen Finanz- und Steuerproble-

men gehen fast alle Parteien auseinander, und es ist unmöglich zu sagen, wo die Mehrheit ist. Die Tagung hat mit einer Niederlage der Regierung begonnen, insofern Barthou die Schulpolitik an die Spitze der Tagesordnung nehmen wollte, während die Anhänger der Wahlreform die „R. P.“, d. h. die Proportionalwahl zuerst zu verhandeln wünschten. Die Proportionalisten haben gesiegt, aber Barthou kann sich seiner Schlappheit freuen, denn gerade in der Frage der Wahlreform ist der sich bildende Oppositions-

block der Linken gespalten. Die Sozialisten und ein Teil der Radikalen sind für die Neuerung, die Mehrheit des Blocks dagegen für die Beibehaltung des heutigen Systems. So ergab sich die einigermaßen drohlige Situation, daß Barthou, der in der Wahlfrage eine zweideutige Verschleppungstaktik einhalten will, sich auf die Radikalen, seine intimsten Gegner, gegen die Proportionalisten stützen mußte, zu denen doch neben den Sozialisten die gesamten reaktionären Freunde des neuen Kurfes gehören.

Telephonischer Spezial-u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Der Gold- und Silberschatz des Reiches.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 7. Nov. Die Wehrvorlage hat bekanntlich bestimmt, daß außer den 120 Millionen Gold, die im Juliusturme lagern, noch weitere 120 Millionen in Gold bei der Reichsbank anzusammeln sind. Dieser Bestimmung gemäß hat die Reichsbank bisher 50 Millionen in Gold zugeführt und dafür 50 Millionen in Kassenheinen in den Verkehr geleitet. Dieses mit Berücksichtigung des kurzen Zeitraumes äußerst günstige Ergebnis verdanken wir in erster Linie der glänzenden Entwicklung unserer Handelsbilanz. Unsere Ausfuhr hat in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres um etwa 1 Milliarde zugenommen, dagegen ist die Einfuhr nur um etwa 15 Millionen gestiegen. Der Goldschatz der Reichsbank, der im Vorjahre 900 Millionen betrug, erreichte im Mai dieses Jahres 1 Milliarde und ist bis jetzt auf 1200 Millionen angewachsen. Zu Beginn des nächsten Jahres wird auch mit der Ansammlung des Silberschatzes in Höhe von 120 Millionen begonnen werden.

Wetterle verlagte die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Straßburg, 7. Nov. Abg. Wetterle hat gegen die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ eine Verleumdungssache angestrengt, weil sie behauptet hat, der „Nouveliste d'Alsace-Corraine“ erhalte Geldunterstützung aus Frankreich, da er sonst nicht bestehen könnte. Das Essener Blatt hat als Zeugen die Zentrumsgesandten Professor Müller und Dr. Hackspill geladen.

Verkauf der „Bosnischen Zeitung“.

(Eigener Bericht.)

n. Berlin, 7. Nov. In den Besitzverhältnissen der „Bosnischen Zeitung“ hat sich abermals ein Wechsel vollzogen. Das Blatt ist von dem Syndikat, an dessen Spitze die Bankfirma Speyer-Glaser in Frankfurt a. M. steht, zum Preise von 7 Millionen Mark weiterverkauft worden. Käufer soll dem Vernehmen nach der Verlag Wlstein sein. Erworben wurde das Blatt seinerzeit von dem genannten Syndikat für 9 Millionen.

Die erste Gemeindefinanz bei der Sozialdemokratie.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Dresden, 7. Nov. Der Gemeinderat zu Gröba bei Riesa hat zu Beschleunigungszwecken eine Anleihe von 300 000 M. bei der sozialdemokratischen Groß-einkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine aufgenommen. Die Anleihe wird mit 4,5 Prozent verzinst. Damit tritt zum erstenmal die Sozialdemokratie als Geldgeberin von Gemeinden auf.

Rückgang der Sozialdemokratie.

(Eigener Drahtbericht.)

m. Bielefeld, 7. Nov. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl siegte die bürgerliche Linke mit 112 gegen 68 sozialdemokratische Stimmen. Die Sozialdemokraten haben gegen die letzte Wahl einen Rückgang von 362 Stimmen zu verzeichnen. Die Zahl der sozialdemokratischen Stadtverordneten ist damit auf zwei gesunken.

Friedliche Auffassung der Weltlage in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 7. Nov. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird berichtet, daß für die Entsendung deutscher Kriegsschiffe nach Westafrika und Südamerika kein politischer Anlaß vorliege. Insbesondere wäre es nicht angebracht, einen Zusammenhang mit den mexikanischen Wirren zu konstruieren. Andererseits ist von dem Erscheinen der deutschen Flotten in fremden Gewässern natürlich immer ein gewisser nationaler Vorteil zu erwarten, und schließlich wird niemand bestreiten, daß die beachtliche Schwächung unserer Nordflotte als Zeichen einer friedlichen Auffassung der Weltlage gelten kann. In einer Zeit deutsch-englischer Spannung würde niemand an solche Auslandsfahrten von Linien Schiffen denken.

Ein deutscher General Kommandeur des Armeekorps von Konstantinopel.

(Eigener Drahtbericht.)

b. London, 7. Nov. Der Konstantinopeler Korrespondent des „Daily Telegraph“ erzählt von diplomatischer Seite, daß der Leiter der deutschen Instruktionsoffiziere, General v. Sander, tat-

sächlich das Kommando über das Armeekorps von Konstantinopel erhält, daß zu einer Mutertruppe herangebildet werden soll. Mit der Erhöhung der Zahl der deutschen Militärinstruktoren geht eine ebensolche Erweiterung der englischen Marine-mission Hand in Hand.

Der russische Ministerpräsident über die internationale Lage.

(Eigener Drahtbericht.)

m. Paris, 7. Nov. Ministerpräsident Kotozoff, der heute nachmittag von dem Präsidenten Poincaré empfangen wurde, erklärte einem Berichterstatter u. a.: Man hat mir übertriebenen Optimismus nachgesagt, aber die Tatsachen haben mir schließlich recht gegeben. Die Londoner Konferenz hat, was immer man von ihr gesagt haben mag, Verwicklungen und Konflikte verhindert, und es wäre ein übertriebener Pessimismus, zu glauben, daß ihr dies nicht auch bei den neuen Schwierigkeiten gelingen sollte, welche der orientalische Zwist verbietet.

Ich sehe die albanische Frage als nebensächlich und wenig beunruhigend an. Als schwerwiegender und erster sehe ich die türkisch-griechische Spannung an, aber ich glaube, daß man sich, um deren Lösung zu beschleunigen, mit der Räumung Albaniens beilegen muß. Die Türkei erwartet, hofft sogar vielleicht von dieser Seite eine Vermittlung, wo sie der Tertius gaudens wäre, wie sie es im Kriege zwischen den Balkanverbündeten war, der ihr Adrianopel eingetragen hat. Von der Wiener Reise des Königs Ferdinand weiß ich nur, was die Zeitungen sagen. Selbst wenn König Ferdinand wollte — eine Annahme, zu der kein Grund vorliegt —, könnte sich Bulgarien unter seinen gegenwärtigen Verhältnissen in keinen neuen Konflikt einlassen.

Von Italien, wo ich mich mit Marsche di San Giuliano unterhalten habe, bringe ich keinen anderen Eindruck mit als den, daß die Aktion der italienischen Regierung innig mit der Oesterreichs auf dem Balkan verknüpft bleibt und daß das römische Kabinett das von Oesterreich an Serbien gerichtete Ultimatum für durchaus gerechtfertigt hielt. Gewiß, unsere Gesichtspunkte sind nicht dieselben, aber wir bleiben nichts desto weniger der Ueberzeugung, daß die Londoner Konferenz mit der Zeit alles wird hereinbringen können. Was die Reformen in Armenien anlangt, so ist diese Frage noch nicht reif. Sie ist übrigens nicht dringend und in den gegenwärtig erregten Zeiten ist es besser, nicht so viel Fragen gleichzeitig aufzurollen.

In meiner Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Barthou und dem Minister Pichon werde ich auch die Frage der in Frankreich vorzunehmenden Ausgabe von Obligationen der russischen Staats Eisenbahn erwähnen; der russische Staat ist dabei interessiert, da er diese Bahn garantiert.

Reisepläne des Königs Alfons.

(Eigener Drahtbericht.)

m. Paris, 7. Nov. Aus Madrid wird gemeldet: König Alfons, der sich in 14 Tagen nach Wien begeben wird, um an den Tagen des Erzherzog Franz Ferdinand teilzunehmen, wird sodann einer persönlichen Einladung des Präsidenten Poincaré folgend, nach Paris reisen und sich von da mit der Königin nach England begeben, wo er etwa drei Wochen bleiben wird.

Die Perlenhandschabdie vor Gericht.

(Eigener Drahtbericht.)

m. London, 7. Nov. Heute sind die vier unter der Beschuldigung, das bekannte Perlenhandschab im Werte von 117 000 Pfund Sterling gestohlen zu haben beim Transport von Paris nach London, dem Gericht zur Aburteilung überwiesen worden.

Einbruchdiebstahl eines Bürgermeisters.

(Eigener Drahtbericht.)

w. Jarmen, 7. Nov. Bürgermeister Bernhard Hausmann wurde gestern verhaftet und in das Gefängnis nach Demmin überführt. Wie verlautet, soll die Verhaftung auf Antrag der Staatsanwaltschaft Torgau wegen eines Einbruchdiebstahls erfolgt sein. Hausmann ist erst kürzlich wegen anomner Schmähbrieve vom Amt suspendiert worden. (Weitere Depeschen siehe Seite 5.)

Den deutschen Leser können die weiteren Einzelheiten in diesem wüsten Gerausche aller gegen alle nicht weiter interessieren. Aus dem Gesagten ergibt sich aber schon, daß das plötzliche Wiederauftauchen der „R. P.“ die Lage in eine noch heillosere Verwirrung bringt als bisher. Nichts ist unmöglich und jeder Augenblick kann Ueberraschungen bringen. Die Hauptgefahr liegt bei Krisen immer weniger bei den großen, prinzipiellen Auseinandersetzungen, als in den kleinen, jäh und überraschend hingeworfenen Nebenfragen, in denen sich die persönlichen Feindseligkeiten austoben können. Zu einer solchen „Apfelsinenschale“ über die das Ministerium zum Ausgleiten gebracht werden soll, könnte zum Beispiel die äußerst heikle Frage der Abgrenzung im Champagne-Weinbezirk werden, die schon mehr als ein Kabinett erschüttert und im Lande selbst heftige Unruhen hervorgerufen hat.

In der äußeren Politik dagegen dürfte sich das Kabinett ziemlich sicher fühlen. Die von manchen Seiten gewünschte Aenderung im diplomatischen Kurs wird vorläufig noch nicht eintreten. Der Reunationalismus muß erst noch weiter abflauen.

Die Ausführungsbestimmungen zum Wehrbeitragsgesetz.

(Eigener Bericht.)

Die soeben vom Bundesrat beschlossenen Ausführungsbestimmungen zum Wehrbeitragsgesetz umfassen im ganzen 86 Paragraphen. Aus dem umfangreichen Inhalt geben wir die für die Öffentlichkeit bedeutungsvollsten Vorschriften in nachfolgendem bekannt:

In § 13 wird als Frist für die Abgabe der Erklärung die Zeit vom 2. bis 15. Januar bestimmt. Die oberste Landesfinanzbehörde kann einen anderen Anfangs- und Endtermin festsetzen, doch muß die Frist mindestens 2 Wochen betragen und innerhalb Januar 1914 fallen. Für Beitragspflichtige, die Inhaber eines unter § 15 Abs. 2 des Gesetzes fallenden Betriebes sind, und die ihrer Vermögenserklärung den Abschluß für den 31. Dezember 1913 zugrunde legen, kann nach näherer Bestimmung der obersten Landesfinanzbehörde die Frist bis zum 15. April 1914 verlängert werden. Für solche Bundesstaaten, in denen die Aufstellung der Wehrbeitragslisten bis Ende Dezember 1913 sich nicht als ausführbar erweist, kann der Reichskanzler (Reichsschatzamt) auf Antrag der obersten Landesfinanzbehörde eine spätere als die oben bestimmte Frist festsetzen. Diese darf sich aber nicht über den 31. Mai 1914 hinaus erstrecken. Die in § 13 bezeichnete Frist verlängert sich für die in außer-europäischen Ländern und Gewässern Abwesenden auf 6 Monate, für die im europäischen Ausland Abwesenden auf 6 Wochen. In § 15 (öffentl. Aufforderung zur Abgabe der Vermögenserklärung) ist bestimmt, daß mindestens eine Woche vor Beginn der in § 13 bezeichneten Frist die Veranlagungsbehörde oder die Oberbehörde in den für amtliche Bekanntmachungen der unteren Verwaltungsbehörden bestimmten Tagesblättern eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Vermögenserklärung zum Zwecke der Veranlagung des Wehrbeitrags zu erlassen hat. Gemäß § 16 (besondere Aufforderung zur Abgabe der Vermögenserklärung) ist gleichzeitig mit der öffentlichen Aufforderung und noch vor Beginn der in § 13 bezeichneten Frist von Personen, von denen die Veranlagungsbehörde annimmt, daß sie zur Abgabe einer Vermögenserklärung gemäß § 36 Abs. 1 des Gesetzes verpflichtet sind, ein Vordruck für diese nebst einem Abdruck der öffentlichen Bekanntmachung zu überleiden. Alle anderen in die Wehrbeitragsliste aufgenommenen Personen sind unter Befolgung eines Vordruckes besonders aufzufordern, eine Vermögenserklärung innerhalb der bestimmten Frist abzugeben. Die oberste Landesbehörde kann im Einverständnis mit dem Reichskanzler (Reichsschatzamt) ein anderes Verfahren vorschreiben. Ein Beitragspflichtiger, der von mehreren Behörden zur Abgabe einer Vermögenserklärung aufgefordert wird, ist nur verpflichtet, einer Behörde die Vermögenserklärung abzugeben. § 17 bestimmt, daß die Veranlagungsbehörde einem Beitragspflichtigen, der glaubhaft macht, daß ihm die Abgabe der Vermögenserklärung innerhalb der bestimmten Frist nicht möglich ist, die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung angemessen verlängern kann.

Wichtig sind die Bestimmungen des § 18. Er besagt, daß die Vermögenserklärung des Ehemannes das Vermögen der Ehefrau mit zu umfassen hat, sofern die Ehegatten nicht dauernd voneinander getrennt leben. Für einen nach dem 31. Dezember 1913, aber vor Abgabe der Vermögenserklärung verstorbenen Beitragspflichtigen ist die Vermögenserklärung, wenn ein ohne Beschränkung der Verwaltungsbestimmungen auf einzelne Gegenstände bestellter Testamentsvollstrecker die Verwaltung des Nachlasses übernommen hat, von diesen Personen, anderenfalls von den Erben abzugeben. Gibt ein Verpflichteter die Vermögenserklärung ab, so werden die anderen dadurch von der Verpflichtung befreit. Die Abgabe der Vermögenserklärung ist nützlich, falls durch vorher anzudrohende Geldstrafen bis

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

zu 500 M zu erzwingen (§ 20). Gleichzeitig mit der Straffestsetzung auf Grund des § 33 Abs. 1 des Gesetzes ist dem Säumigen eine angemessene weitere Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung zu setzen. Die Geldstrafe kann so lange wiederholt werden, bis der Beitragspflichtige seiner Verpflichtung zur Abgabe der Vermögenserklärung nachgekommen ist.

Bezüglich der Ermittlung des Vermögenswertes (Stand des Vermögens und gemeiner Wert seiner einzelnen Bestandteile am 31. Dezember 1913) bestimmt § 22, daß der gemeine Wert (Verkaufs- oder Verkehrswert) durch den Preis bestimmt wird, der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr nach der Beschaffenheit des Gegenstandes ohne Rücksicht auf ungewöhnliche oder lediglich persönliche Verhältnisse zu erzielen ist. Bezüglich der Ermittlung des Ertragswertes befragt § 24 allgemein: Zu den Grundstücken, die dauernd land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken zu dienen bestimmt sind, sind land- oder forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzte Grundstücke nicht mehr zu rechnen, deren gemeiner Wert jetzt schon durch ihre Lage als Bauland oder als Land zu Verkehrszwecken bestimmt wird, oder bei denen nach den sonstigen Umständen, z. B. nach ihrer Lage und Beschaffenheit, ihrem Erwerbspreis oder ihrer Belastung, anzunehmen ist, daß sie in absehbarer Zeit anderen als land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienen werden. Bebaute Grundstücke, die Wohnzwecken oder gewerblichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, fallen nur dann unter § 17 des Gesetzes, wenn ihre gegenwärtige Bebauung und Benutzung der ortsüblichen Bebauung und Benutzung entspricht. Dies ist dann zu verneinen, wenn die Art der Benutzung und die Höhe der Aufwendungen für die Herstellung und Unterhaltung von baulichen und sonstigen Anlagen erkennen lassen, daß ein Grundstück außergewöhnlichen Zwecken, insbesondere dem Luxus des Besitzers, zu dienen bestimmt ist, oder wenn der gemeine Wert eines Grundstücks durch eine wirtschaftliche Verwertbarkeit bestimmt wird, die eine wesentlich andere Bebauung und Benutzung als die gegenwärtige voraussetzt. Die §§ 25 bis 29 befassen sich mit der besonderen Ermittlung des Ertragswertes bei land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstücken, die Wohnzwecken oder gewerblichen Zwecken dienen.

Bezüglich der Benutzung landesrechtlicher Einschätzungen für die Ermittlung des Ertragswertes der Grundstücke bestimmt § 35 folgendes: In den Bundesstaaten, in denen eine Einschätzung der Grundstücke nach dem Reinertrag oder dem Nutzungswert zu steuerlichen Zwecken stattgefunden hat und اکنون festgestellt ist, können als Hilfsmittel bei der Ermittlung der Ertragswerte die landesrechtlichen Einschätzungen benutzt werden, sofern die Beschaffenheit des Grundstücks sich nicht wesentlich geändert hat und entweder anzunehmen ist, daß die landesrechtliche Einschätzung den gegenwärtigen Ertragsverhältnissen noch entspricht oder ausreichende Anhaltspunkte vorhanden sind, um aus ihnen die gegenwärtigen Ertragswerte zu ermitteln.

Über den Wehrbeitrag von Einnahmen sind sehr schwierige Bestimmungen notwendig geworden. § 40 bestimmt: Mit ihrem Einkommen beitragspflichtig sind diejenigen natürlichen Personen, welche die Voraussetzungen der subjektiven Beitragspflicht nach § 10 des Gesetzes erfüllen, sofern sie auf Grund der Landeseinkommensteuergesetze oder der Bestimmungen der Landesregierung mit einem steuerpflichtigen Einkommen von zusammen mehr als 5000 M veranlagt oder zu veranlagen sind. § 41 befragt: Wird in einem Bundesstaate gleichzeitig mit der Veranlagung des Wehrbeitrages eine landesrechtliche Einkommensteuer durchgeföhrt, so ist für die Berechnung des Wehrbeitrages vom Einkommen diese Veranlagung maßgebend. Andernfalls ist die letzte landesrechtliche Einkommensteuerveranlagung zugrunde zu legen. Ist (§ 42) ein Beitragspflichtiger in mehreren Bundesstaaten zur Einkommensteuer veranlagt, so ist das in den einzelnen Bundesstaaten festgesetzte Einkommen zusammenzurechnen.

Die folgenden Paragraphen enthalten besondere Fälle der Veranlagung. Unter anderem bestimmt § 44 Abs. 2: Wenn das Vermögen der

Ehegatten zusammengerechnet ist, so ist von dem Einkommen des Eheannes der Betrag einer 5prozentigen Verzinsung des zusammengerechneten abgabepflichtigen Vermögens der Ehegatten abzuziehen. Ist jedoch die Ehefrau neben dem Eheann auf Grund der Landeseinkommensteuergesetze mit einem Einkommen von mehr als 5000 M veranlagt, so ist von dem Einkommen der Ehefrau der Betrag einer 5prozentigen Verzinsung ihres eigenen abgabepflichtigen Vermögens abzuziehen, sofern das Einkommen aus dem Ertrage dieses Vermögens herröhrt. Das Vermögen der Ehefrau, auf Grund dessen von ihrem Einkommen eine 5prozentige Verzinsung abgerechnet worden ist, scheidet für die Berechnung des Abzugs vom Einkommen des Eheannes aus. Wichtig ist auch § 47. Es heißt da: Das zweite und letzte Drittel des Wehrbeitrages vom Einkommen ist je auf Antrag zu ermäßigen, wenn sich das Einkommen des Beitragspflichtigen gegenüber dem für die Veranlagung des Wehrbeitrages (§ 31 Abs. 1 des Gesetzes) festgestellten Einkommen um mindestens 40 v. H. dieses Betrages vermindert hat. Die geschuldeten Wehrbeiträge sind in demselben Verhältnis zu ermäßigen, in dem das verminderte Einkommen zu dem früheren steht. Ist das Einkommen unter den Betrag von 3000 M gesunken, so ist der Wehrbeitrag ganz in Abzug zu stellen. Eine Ermäßigung findet nicht statt, wenn die Verminderung des Einkommens nur durch einen vorübergehenden Befall der Einkommensquelle veranlaßt ist. Der Antrag ist nicht mehr zu berücksichtigen, wenn er erst nach Ablauf von 3 Monaten nach den gesetzlichen Zahlungsstagen gestellt wird.

Über die Veranlagung von inländischen Gesellschaften bestimmt § 48: Zu den wirklichen Reservefontenbeträgen, von denen die inländischen Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien zuzüglich etwaiger Gewinnvorräte, jedoch ausgenommen die Fonds für Wohlfahrtszwecke, der Wehrbeitrag zu entrichten haben, gehören nur solche Bilanzposten, die ausschließlich der Bilanz des Grundkapitals hinaus darzustellen bestimmt sind (z. B. der gesetzliche Reservefonds, freiwillige Reservefonds, Dividendenrücklagen, Rückstellungen für künftige möglicherweise eintretende Verluste oder Ausgaben), dagegen u. a. nicht Posten, die einen Ausgleich für die Wertminderung von Vermögensgegenständen der Gesellschaften darstellen sollen (z. B. Erneuerungsfonds), oder die zur Deckung bereits begründeter Verpflichtungen eingestellt sind (z. B. Zalonsteuerreserven, Reserven für den Fall des ungünstigen Ausgangs eines anhängigen oder bevorstehenden Rechtsstreits), bei Versicherungsunternehmen die Rücklagen für die Versicherungssummen und für die den Versicherungsnehmer selbst als sogenannte Dividende zurückzugewährenden Prämienüberschüsse. Für die Beitragspflicht ist nicht die Benennung des Postens in der Bilanz, sondern seine aus dem Gesetze, der Satzung oder den Generalversammlungsbeschlüssen zu entnehmende Bestimmung maßgebend. Der Vermögenserklärer ist die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das letzte Betriebsjahr beizulegen.

Über die Veranlagung von ausländischen Gesellschaften und von beschränkt beitragspflichtigen natürlichen Personen befragt § 49 folgendes: Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die ihren Sitz im Ausland haben, im Inland aber Grund- oder Betriebsvermögen besitzen, sind ebenso wie die beschränkt beitragspflichtigen natürlichen Personen mit ihrem inländischen Grund- und Betriebsvermögen beitragspflichtig, wobei nur die in einer wirtschaftlichen Beziehung zu diesen Vermögenswerten stehenden Schulden und Lasten, nicht dagegen die entsprechenden Anteilbeträge am Aktienkapital abzugsfähig sind. Sofern nicht besondere Umstände eine gegenseitige Annahme rechtfertigen, ist wirtschaftliche Beziehung zu dem in Grundstücken bestehenden Vermögen anzuerkennen, wenn die Schulden und Lasten auf dem betreffenden Grundstücke ruhen. Zu dem beitragspflichtigen inländischen Grund- und Betriebsvermögen gehöhrt außer dem im Gebiete des Deutschen Reiches liegenden Grund und Gebäudevermögen alles Vermögen, das gewidmet ist der Ausübung eines stehenden Gewerbes in einer

innerhalb des Reichsgebietes befindlichen Betriebsstätte. Besonders hinzuweisen ist noch auf § 51 Abs. 2.

Mit Einkommen im Sinne des § 12 Abs. 2 des Gesetzes gilt das gesamte Einkommen einer Person, gleichviel, ob es in einem Bundesstaate steuerpflichtig ist oder nicht. Bezüglich der Ermäßigung des Wehrbeitrages enthält § 53 die Bestimmung, daß vorbehaltlich einer späteren weiteren Ermäßigung zunächst nur diejenigen Soldaten zu berücksichtigen sind, die ihre gesetzliche Dienstpflicht beim Deere oder bei der Flotte zur Zeit der Veranlagung bereits abgeleistet haben. Der Antrag auf eine weitere Ermäßigung oder auf Erhaltung des entsprechenden Betrages nach erfolgter Zahlung des ganzen Wehrbeitrages ist innerhalb eines Jahres nach Ableistung der Dienstpflicht bei der Veranlagungsbehörde anzubringen.

Deutsches Reich.

Zum bevorstehenden Aertsefret

Schreibt man uns aus Reichstagskreisen, was wir zur Ergänzung des Beitrags in Nr. 307 wiedergeben:

Nach Äußerungen in der Presse scheint vielfach die Ansicht zu bestehen, die Reichsregierung würde jetzt durch eine kaiserliche Ordre den § 370 der Reichsversicherungsordnung in Kraft setzen, der den Krankentafeln das Recht gibt, ihren Mitgliedern zum Ersatz für die freie ärztliche Behandlung einen bestimmten Geldbetrag zu zahlen. Diese Auffassung ist jedoch nicht zutreffend. Denn einmal tritt mit dem 1. Januar der ganze Abschnitt der Reichsversicherungsordnung über die Krankenversicherung in Geltung und damit auch der betreffende Paragraph. Außerdem aber reichen die Vorschriften des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung bis zum 1. Januar vollkommen aus. Das Einführungsgesetz hat den Zweck, Sorge zu tragen, daß beim Inkrafttreten des Hauptgesetzes bereits alle Maßnahmen getroffen sind, ohne die das Gesetz nicht funktionieren kann. Es müssen also schon vor dem 1. Januar die Organe vorhanden sein, die mit den Äertzen rechtzeitig Verträge abschließen oder, wo das nicht möglich ist, die zugelassene Ersatzleistung gewöhren können.

Die Anwendung dieser Ersatzleistung wird sich nun folgendermaßen gestalten: Falls eine Kasse nicht mit einer ausreichenden Zahl von Äertzen einen Vertrag abschließen konnte, hat sie einen Antrag an das Oberversicherungsamt zu richten, um Verleihung der Berechtigung, an Stelle der ärztlichen Fürsorge erhöhtes Krankengeld gewöhren zu dürfen. Das Oberversicherungsamt hat daraufhin zu prüfen, ob die Voraussetzungen für die Anwendung des § 370 tatsächlich vorliegen. Die Zustimmung des Oberversicherungsamts wird aber nicht erteilt werden, weil eine Kasse keinen Vertrag mit der gewünschten Art abschließen kann, sondern nur, weil sie unter angemessenen Bedingungen zu einem Vertrage der anderen Vertragsart nicht gelangen kann. Von großer Wichtigkeit ist die dann vom Oberversicherungsamt zu treffende Bestimmung, wie der Zustand dessen, der die Leistungen der Krankentafel erhalten soll, anders als durch ärztliche Bescheinigung nachgewiesen werden darf. Es ist als selbstverständlich anzusehen, daß die Äertze, wo ein Aertsefret gegenüber den Kassen eintritt, sich weigern werden, auch Bescheinigungen über Krankheit und Arbeitsunfähigkeit auszustellen. Das Oberversicherungsamt hat dann zu beschließen, von wem eine solche Bescheinigung sonst ausgestellt werden darf. In dieser Beziehung kann beispielsweise die Bescheinigung des Gemeindevorstandes oder eines von diesem beauftragten Beamten als ausreichend erklärt werden. Das Oberversicherungsamt kann aber zugleich bestimmen, daß die Kasse diejenigen, denen sie ärztliche Behandlung zu gewöhren hat, in ein Krankenhaus verweisen darf.

Hanjabund und Submissionswesen. In Berlin begann die Tagung der Hanjabunde mit einer Sitzung des Vorstandes der Submissionszentrale des Hanjabundes. Die Verhandlungen wurden von dem Mitglied des Direktoriums, Architekt Gestrück, geleitet. Es wurde festgestellt, daß die für Industrie, Kaufmannschaft und Handwerk so wichtige Frage der reichsgerichtlichen Regelung des Submissionswesens sich im besten Fluß befindet. Der von Sachmännern der Praxis des Hanjabundes ausgearbeitete Gesetzentwurf über das Submissionswesen liegt der Beratung der

Reichstagskommission zugrunde. Es sei zu hoffen, daß der Gesetzentwurf mit den von der Kommission zu beschließenden Änderungen noch in dieser Session im Plenum des Reichstags beraten werde. Ferner wies Direktor Gestrück im pf an Hand des bei der Submissionszentrale eingegangenen Materials auf die großen Mängel, die bei der praktischen Durchführung des Submissionswesens sich abzuzeichnen zeigen, hin. Die Anwesenden waren sich darüber einig, daß allen diesen Mängeln nur durch eine reichsgerichtliche Regelung des Submissionswesens begegnet werden könne. Endlich wurde die Frage der Einrichtung eines Reichssubmissionsamts eingehend erörtert.

Badische Politik.

Die Wahlen zur Ersten Kammer.

Unsere Mitteilung über eine Änderung in der Vertretung der vier badischen Handwerkskammern in der Ersten Kammer ist dahin richtig zu stellen, daß sich die vier Kammern nicht auf einen Kandidaten geeinigt haben. Der Obermeister der Metzgerinnung des Kreises Baden, Hofmeister Röfeler, ist lediglich von der Handwerkskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden aufgestellt worden. Wie man hört, hält die Freiburger Handwerkskammer die Kandidatur ihres Präsidenten fest aufrecht.

Badem über den Wahlausfall.

Mit der Frage, welche Folgen der Ausgang der badischen Landtagswahlen haben können, beschäftigt sich Dr. Julius Bachem im „Tag“. Ganz ohne Einfluß auf den Gang der Dinge, so schreibt Dr. Bachem, kann der Ausgang der Wahlen in Baden wohl nicht bleiben, ein gründlicher Wandel wird jedoch schwerlich eintreten. Zentrumspolitik wird nicht getrieben werden, wenn das Zentrum die überwiegende Mehrheit erlangt hätte. In den hohen Kreisen Badens herrsche Zentrumsheue von altersher. Am meisten gewonnen werden wohl die Konserwativen haben. Die hohen Regierungskreise in Baden sind konserwativer als es vielfach den Anschein hat. Man werde froh sein, daß man jetzt nach der Seite der Sozialdemokratie etwas mehr freie Hand habe.

Aus der Sozialdemokratie.

Aus der schon erwähnten Auslassung des Abgeordneten Dr. Frank in der „Chemnitzer Volksztg.“ ist noch hervorzuheben:

„Wir wußten seit vier Jahren, daß unser Bestand unmöglich gewahrt werden konnte. Wir hatten 1909 im Sturm der Finanzreform gegen Seite aus eigener Kraft erobert. Dazu kamen im zweiten Wahlgange fünf Bezirke, die uns durch das Bündnis mit den liberalen Parteien zufließen, und die fünf übrigen Kreise hielten wir durch die mehr oder weniger offene Unterstützung des Zentrums... In Zitate, die gegen uns angewendet werden konnten, fehlte es nicht. Ein Genosse soll im Gemeinderat von Kaiserlautern erklärt haben, es sei noch gar nicht ausgemacht, ob es unter französischer Herrschaft nicht besser ginge als im Deutschen Reich. Solche bedauerliche Entgleisungen müssen das Nationalgefühl empfindlich verletzen...“

Bemerkenswert ist, daß auch Dr. Frank eine Neuorientierung der Politik der Parteien voraussetzt. Er deutet richtig an, daß eine klug geleitete nationalliberale Partei fünfzig von links und rechts Unterstützung bekommen und annehmen wird, was nach der Meinung des „Schw. M.“ auch ganz natürlich sei, da es im Charakter einer Mittelpartei liege, nach beiden Seiten Führung zu behalten und sich von keiner Nachbarpartei abhängig zu machen.

Aus Baden.

Ämtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Bom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist Rechtsanwalt Werner Müller aus Freiburg als Rechtsanwalt beim Landgericht Freiburg mit dem Wohnsitz in Freiburg zugelassen worden.

Das Finanzministerium hat den Forstamtmann Burger beim Forstamt Wolfach zum Forstamt Laub veretzt.

Dem Presto folgt das Andante con moto. Am Ende des Stückes „Paul und Paula“ tadelt man nicht mehr, sondern denkt: möcht es im Leben doch nur auch so sein! Das dritte Stück, das Scherzo, ein Allegro con fuoco, die glänzende Satire auf ein Geheimmittel „Panjanabum“, hatte sich der Dichter weigern lassen, und so gabs zum Beschluß das vierte Stück „Die Wundertur“. Motiv: erweckte Einbildungskraft als Heilmittel. Den Kopf nicht verlieren, zum Optimismus schwören, das ist die Moral dieses, ganz holzjohannitisch herben Schwantes — der wie eine zeitlose „Moralität“ annimmt. Ein Prolog im modernen Frack mit tüchtigen Hieben auf Theater, Publizität und Kritik und ein Epilog rahmen die „ersten Schwante“ ein. R. R.

th. Aufführung in Hamburg-Altona. „Die von Wildberg“ ist der Titel eines vieraktigen Schauspielers des Hamburger Schriftstellers Fritz v. Briesen, das bei der Uraufführung im Hamburg-Altonaer Schillertheater, einer Mischung unseres Korrespondenten zufolge, einen sehr freundschaftlichen Erfolg fand. Fritz von Briesen schildert, offenbar aus eigenem, starken Erleben heraus, das Ende eines alten Geschlechts: es geht schon in sich nicht mehr lebensfähig, völlig zugrunde, als der letzte Herr von Wildberg eine zweite Ehe mit einem jungen Weibe eingeht, das sich sehr bald als ein bedenklches Beschöpf von nicht sehr laubender Vergangenheit entpuppt. Das Schauspiel, das nebenher den alten Konflikt zwischen Vater und Sohn behandelt, hat empfindliche Schwächen in der Führung der Szenen und in der Entwicklung der Charaktere, doch erfreut die Ehrlichkeit einer frischen, nach Natürlichkeit und Wahrheit hindringenden Weltanschauung. Leider fand das Stück eine sehr unangenehme Darstellung. So fiel manches gute und kräftige Wort zu Boden, so konnte manche lebensfähige Szene nicht zu Blut und Atem kommen. R. R.

th. „Der Ueberwindler“. Georg Hirschfelds vieraktiges Drama, das in Nürnberg seine Uraufführung im Stadttheater freundliche Aufnahme fand und dem Verfasser zahlreiche Herovorrufe eintrug, ist eine tiefe, poetische Problemdichtung, in der das Ringen zweier Kämpferseelen nach Bereinigung dargestellt wird. Erst der Tod des herztranten Widdens führt die Verbindung herbei.

Die unserer morgigen Sonntagsnummer beiliegende „Musikerte Zeitung“ enthält Bilder des Königs Ludwigs III. von Bayern, vom Besuch Kaiser Wilhelm bei Kaiser Franz Josef in Wien, den Schauspielen des französischen Flugkünstlers Regoud, der Fremdenlegion, ferner Ansichten vom Luvri-Viadukt der neuen elektrischen Untergrundbahn bei Guardia, eines Abfluges vom Big Lucendo zum Gotthardpaß usw. Den feuilletonistischen Teil bestreiten Theodor Storms Gedicht: „Der Nebel steigt“ und die Skizze „Nachfahrt“ von H. Dreßler.

Berliner Musikleben.

(Von unserem musikalischen Mitarbeiter.)

Am königlichen Opernhause unterhielt man sich trefflich bei der auf Veranlassung von Dr. Richard Strauß erfolgten Neueinstudierung der hier seit 1831 mehr oder weniger gegebenen komischen Oper „Les Bouteurs“ von Boieldieu. „Der Satansweg“ hat sie unser Opernregisseur Georg Droscher gekauft, der nicht bloß das Werk neu überseht, sondern mit einigen Einlagen aus anderen Opern desselben Tonlebers bereichert und es vortrefflich inszeniert hatte. Das gerade anderhalb Stunden dauernde Operchen könnte ebenso gut auch „Wer andere eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“ genannt werden; denn der Gutsheer, an dessen Paart die vorüberfahrenden Wagen infolge des schlechten Wegs umtippen müssen, damit er durch die aufgehängten Fahrgäste Unterhaltung findet, kommt selbst zu Fall, als er einen Postwagen herbeiholt, um Coscagner, die von seinem gastlichen Herd gar nicht wieder weg wollen, möglichst bald loszuwerden. Einen Denzettel erhält auch ein Pariser Fant. Selbstverständlich fehlt auch nicht eine kleine Liebesgeschichte; vor allem sorgt der gascognische Besuch für Belustigung. Die Musik ist von jener entzückenden Einfachheit, die man an Boliedieu's „Weißer Dame“, an seinem „Kais von Bagdad“ und seinem „Johann von Paris“ so bewundert; ganz auffallend sind die vielen Ankänge an Mozart, besonders an dessen „Hochzeit des Figaro“. Den Sängern sind sehr dankbare Aufgaben gestellt, vor allem hat eine junge Witwe eine

ganz entzückende Koloraturpartie. Ist diese Rolle vollends so vortrefflich besetzt wie bei uns durch Frau Andrejewa-Stilondz, deren warme, glodenhelle Stimme in einem Weide mit Harfenbegleitung ganz besonders entzückend klang, so wird man nur bedauern, daß dieses Operchen so kurz ist. Am Dirigentenpost sah Dr. Richard Strauß, der derartige Spielern mit ganz besonderer Feinheit zu behandeln weiß. Baptist Hoffmann sang und spielte den Gutsheer vortrefflich.

Im Deutschen Opernhause zu Charlottenburg macht Vorkings „Urbine“ volle Häuser. Herr Direktor Georg Hartmann, der selbst die Spielleitung in die Hand genommen hat, gibt das Werk ohne die bekannten Einlagen von Gumbert und Pabst, hat sogar besonders im ersten Akt die ursprüngliche Fassung hergestellt, läßt aber im Schlußakt das Hochzeitsfest Bertradas aus. Er will in seiner großen Verehrung für Vorking diesen zum großen Romantiker stampeln, mußte aber erfahren, daß das Publikum sich besonders erwärmt, wenn die beiden komischen Figuren (Julius Lieban als Knapp und Peter Lordinann als Kellermeister) auf der Bühne standen.

Der Leiter der Mozartgemeinde Friz Rückward, der zugleich Dirigent des Berliner Brahms-Vereins und des Zehlendorfer Chorgesangsvereins ist, versuchte vergeblich für Händels 100. Psalm und Mozarts Jagen. Krönungsmesse größeres Interesse zu erwecken, dagegen hörte man unter seiner verständnisvollen Leitung gern Beethovens Chorphantale, deren Klavierpart trefflichst von Waldemar Lüttsch ausgeführt wurde, und das martige Triumphlied von Brahms. Einen herrlichen Genuß gewöhrt ein Konzert des von Professor Hugo Rabel zu höchster Leistungsfähigkeit erzeugten königlichen Hof- und Domchors. Höchst eindrucksvoll wurde S. von Hauseggers sechsstimmiges Requiem zu Gehör gebracht, am meisten imponierte aber die sechsstimmige Hymne op. 34 Nr. 2 von Richard Strauß, nach deren Beendigung der anwesende Komponist jubelnd wurde.

Das erste der großen Symphoniekonzerte, die der ungemein rührige und strebame Theodor Spiering mit dem verstärkten Philharmonischen Orchester veranstaltet, hatte gleich drei Neuheiten auf dem Pro-

gramm; leider sagte am Konzertabend Kammerfänger Paul Knipper, der vier Buß- und Bessieder von E. N. v. Reznicek zur Uraufführung bringen sollte, ab. Max Regers Konzert im alten Stil interessierte vor allem durch den inhaltsreichen, prächtig klingenden Mittelteil. Weit mehr Anklang fand „In a summer garden“ von Frederik Delius, eine nur gar zu breite sinfonische Dichtung von ausgeprobenen toristischem Gepräge, in der eine breite Melodie voll warmer Empfindung das Bewußtsein der Vögel wirkungsvoll unterbricht. Dr. A.

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

Richard-Strauß-Woche. In der bevorstehenden Richard-Strauß-Woche wird Frau Kammerfängerin Identa Motil-Fahbender von München die „Electra“ singen.

th. Franz Schönfeld, der bekannte in Karlsruhe geborene Schauspieler, ein glänzender Vertreter des Bonivantischen, konnte am 6. November seinen 60. Geburtstag begehen.

th. Eulenbergs „Erste Schwante“ hatten im Frankfurter Neuen Theater einen großen Erfolg. Die Form zeigt den glänzenden Vorleser mit bieglamen, elastischen Papieren, elegante, guttühende, schnelle, gleiche — immer aber treffende Verschiebe mit tadelen Augen dem Gegner versehen. Gegner ist eine Sache, eine Idee, eine falsche Theorie, ein Gebrechen unserer Zeit. Das spöttelnde, am meisten schwantmähige Stück ist das erste „Die Welt will betrogen sein“. Ein jüdischer Kunsthändler, seine würdige Gattin, ein je nach Konjunktur bereiter und begabter Kunstschmieder: dieses Trifolium entwickelt in hochamüsanter Weise ein Stück modernen Kunsthandels vor uns. Im besonderen aber geht es um die Düpierung einer staatlichen Galerie mit einem falschen Rembrandt. Die fowerräne Situationstechnik, der schlagende Mutterwitz Eulenbergs, sein sprühendes, echt rheinisches Temperament haben hier ein wahrhaftes Presto zustande gebracht. Versteht doch der Dichter den Reigen der vier Stücke mit einem kammermusikalischen Gleichnis entnommenen Tempoveränderungen.

Zum Besuche des Königs Albert in Potsdam.

(Eigener Bericht.)

n. Berlin, 7. Nov. Die Besprechungen, zu denen der König der Belgier am kaiserlichen Hoflager zu Potsdam eingetroffen ist, stehen im Gegensatz zu Londoner und Brüsseler Verhandlungen mit den Verhandlungen in engstem Zusammenhang, die zwischen Deutschland und England hinsichtlich der zentralafrikanischen Fragen schweben und demnächst zum Abschluß gelangen werden.

Prozeß Brand-Eccius.

XII.

Berlin, 7. Nov. Direktor Eccius äußert sich sehr eingehend über die Beziehungen der Firma Krupp zu dem Militärstrafrechtler Major a. D. Wangemann. Der Oberstaatsanwalt macht Mitteilung von zwei ihm zugegangenen Briefen. Der eine stammt von einem Journalisten, der Herr v. Mehen bekannt ist, der andere von dem Reichstagsabgeordneten Viebignecht.

Damit ist die Beweisaufnahme geschlossen.

Der Oberstaatsanwalt teilt mit, daß die Untersuchung im Reichsmarineamt nichts weiteres ergeben habe, als daß Förstner und Unterbeamte durch kleine, besondere Aufmerksamkeit zu Weihnachten kleine Gelegenheitsgeschenke im Betrage von wenigen Mark erhalten hätten.

wobei bei Brand Untersuchungshaft in Abrechnung gebracht werden könnte. Der Oberstaatsanwalt äußerte sich dann eingehend über die im Betrage kommenden rechtlichen Gesichtspunkte und erörterte weiterhin die Frage der Befreiung.

w. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In der Nachmittagsitzung ergriff der Verteidiger Brandts, Rechtsanwält Dr. Löwenstein, das Wort und formulierte seinen Antrag dahin, den

Angeklagten Brand bezüglich beider ihm zur Last gelegten strafbaren Handlungen von Strafe und Kosten freizusprechen. Für den Fall, daß Brand nach dem Antrag des Staatsanwalts der Befreiung schuldig gesprochen werden sollte, bittet er um Zubilligung mildernder Umstände und die Strafe nicht anders zu bemessen, als daß sie durch die Untersuchungshaft von 4 1/2 Monaten für verübt erachtet wird.

Die Verhandlung wird um 4 1/2 Uhr auf Samstag früh 9 Uhr vertagt.

Das Vortragsverbot für Amundsen.

Die Tatsache, daß ein Vortrag des Nordpolforschers Amundsen in norwegischer Sprache in Flensburg verboten worden ist, wird in linksliberalen Blättern scharf kritisiert. Das Verbot ist mit dem Befehle von nationalpolitischen Gegenseiten in der Nordmark begründet worden, d. h. die Behörden hegen die Befürchtung, daß Amundsens Auftreten in der dem Dänischen verwandten norwegischen Sprache der dänischen Agitation zur Unterstützung dienen würde.

Die Kongressdirektion Sachs, die Veranstalterin der Vorträge, läßt in der Presse erklären, daß der Vortrag in norwegischer Sprache nicht von Amundsen, sondern von ihr festgesetzt worden sei.

Die „Tägl. Rundschau“ macht darauf aufmerksam, daß unter den 65 000 Einwohnern Flensburgs höchstens 1200 Dänen seien, die Deutsch sprächen.

Kristiania, 7. Nov. In einem Artikel weist „Tidens Tegn“ darauf hin, daß die Flensburger Angelegenheit, bei Licht besehen, eine deutsch-innerepolitische sei. Es sei klar, daß es ein dänischer Wink an namentlich dänische chauvinistische Kreise sei, die aus Flensburg für Norwegen eine großpolitische Angelegenheit machen und Amundsen bewegen möchten, seine ganze deutsche Tournee aufzugeben, worauf flugerweise weder das Ministerium noch Amundsen antworten.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Rumänien als Friedensvermittler.

Athen, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der rumänische Minister des Innern ist hier eingetroffen und vom Ministerpräsidenten empfangen worden. Eine große Menschenmenge jubelte ihm zu. Die Stadt ist geflaggt.

Wie der Korrespondent der „Frkf. Ztg.“ erfährt, wird Take Jonescu im griechisch-türkischen Streite vermitteln.

Paris, 6. Nov. Nach einer Blättermeldung aus Athen verlautet dafelbst, daß die italienische Regierung der Türkei die Panzerschiffe „Sardagna“, „Sicilia“ und „Re Umberto“ verkauft habe. Die Schiffe sollen erst nach Unterzeichnung des griechisch-türkischen Friedens geliefert werden.

Saloniki, 7. Nov. Die griechischen Behörden haben für alle Reisenden, die sich zur Fahrt von Saloniki nach griechischen Häfen griechischer Dampfer bedienen, den Paßzwang angeordnet.

Belgrad, 7. Nov. Die serbisch-montenegrinische Grenzfrage ist zwischen den beiden Regierungen endgültig dahin geregelt worden, daß Montenegro außer Plewle und dem westlichen Methohisch-Gebiet noch Djalowiza überlassen wird.

Das russisch-türkische Abkommen. Konstantinopel, 7. Nov. Das russisch-türkische Abkommen über die Reformen in Kleinasiens ist st. „Frkf. Ztg.“ parafiert worden und vorgestern nach Petersburg abgegangen, doch dürften bis zu seiner definitiven Zeichnung noch mehrere Wochen vergehen, da es in Petersburg eine Anzahl von Fachdepartements zu durchlaufen hat.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Washington, 7. Nov. Vom Weißen Hause aus wird bekannt gegeben, daß sich in der mexikanischen Frage nichts geändert hat. Es sei auch kein Vertreter der amerikanischen Regierung entsandt worden, um mit dem konstitutionellen Führer Carranza die Lage zu besprechen.

Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten beriet in einer Sitzung über die Frage der Aufhebung des Ausfuhrverbots für Waffen und Munition an die Aufständischen in dem nördlichen Mexiko. Die Sitzung war zwar geheim, man hat aber doch allen Grund zu der Annahme, daß sich die Mehrheit des Ausschusses für ein solches Vorgehen ausgesprochen hat, wenn Willson die Meinung vertritt, daß dies unter den gegenwärtigen Umständen das beste ist.

Newport, 6. Nov. Das „Journal Commerce“ meldet, daß die Abfertigung nach Mexiko bestimmter Waren gestern eine Verzögerung erfuhr, weil die Prämie für die Versicherung gegen Kriegsgefahr auf 2 1/2 Prozent erhöht wurde.

Mexiko, 7. Nov. Der Plan, den mexikanischen Gesandten in Petersburg zurückzuführen zur Uebernahme der provisorischen Präsidentschaft, soll angeblich die Zustimmung Huertas und Carranzas haben. Andererseits will jedoch Huerta vorgehen auf eigene Rechnung für 300 000 Weiss Waffen und Munition bestellt haben.

Der Besuch des deutschen Gesandten v. Hinde in Veracruz ist von der hiesigen und der amerikanischen Presse durchaus falsch interpretiert worden. Er fuhr st. „Frkf. Ztg.“ lediglich hin, um die dortige deutsche Kolonie zu beruhigen. Die Anwesenheit fünf amerikanischer Panzer und zweier Kreuzer in Veracruz und zweier Panzer vor Tampico ist allerdings bedeutungsvoll. Möglicherweise soll auch Felix Diaz eine Rolle spielen in dem amerikanischen Plane.

Veracruz, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Sind und der amerikanische Militär-Attache sind gestern abend plötzlich nach der Hauptstadt abgereist und haben jede Angabe über den Zweck ihrer Reise verweigert. Sie gedenken in einigen Tagen wieder in Veracruz einzutreffen.

Anschlag auf Felix Diaz.

Havana, 7. Nov. Felix Diaz, der aus Veracruz hier eingetroffen ist, wurde gestern auf der Promenade das Opfer eines Anschlags. Er erhielt einen Stich hinter das Ohr und mehrere Schläge mit einem Stock. Der Täter konnte verhaftet werden. Diaz wurde ins Hospital gebracht.

Ueber den Vorfall wird im einzelnen gemeldet: Felix Diaz hörte mit einem anderen mexikanischen Flüchtling und einem Kubaner auf der Promenade der Wüste zu, als eine Gruppe von Mexitanern vorüberging. Diaz soll eine verlesende Bemerkung über die Anhänger Carranzas gemacht haben, worauf er mit einem Mann in einen Wortwechsel geriet. Der Mann stürzte sich mit einem Messer auf Diaz und beider Augenblick miteinander, bis ein Polizeibeamter den Angreifer festnahm. Der Täter wurde von einem Unbekannten durch einen Revolverhieb schwer verletzt. Diaz selbst ist bei dem Vorfall nur oberflächlich verletzt worden.

Aus Baden.

(Nachtrag.) Eßlingen, 7. Nov. Arthur Frank, der für die Bürgermeisterei am nächsten Montag vom Zentrum und von der Bürgervereinsgruppe als Kandidat in Aussicht genommen war, erklärt in der Eßlinger Blätter, daß er die Annahme der Kandidatur für den zweiten und den dritten Wahlgang ablehne. Damit wird es am Montag zu keinem Ergebnis in der Bürgermeisterei kommen.

Hüfingen, 7. Nov. Der Breisgauverein Schauinsland in Freiburg läßt zurzeit unter Leitung von Prof. Friedrich Leonhard an der hiesigen Eisenstraße Ausgrabungen vornehmen. Es wurde jetzt ein römisches Kastell festgestellt sowie eine römische Villa freigelegt. Beide Funde sowie das schon früher freigelegte Römerbad geben Zeugnis von der hiesigen römischen Ansiedlung.

Leberlingen, 7. Nov. In Ruppertsheim ereignete sich gestern abend ein tödlicher Automobilunfall. Der 73jährige Landwirt und Bürgermeister Wenbelin Müller wurde von einem Automobil der Firma Projahn in Konstanz überfahren und eine Strecke gefahren. Der Berührungstrug einen Schädelbruch und schwere Verletzungen davon und starb im Leberlinger Krankenhaus. Nach Ausgängen des Automobilführers, der sofort das Bürgermeistereiamt und den Arzt benachrichtigte, lag Müller schon bevor das Unglück geschah, wohl infolge eines Schlaganfalles, quer über der Straße und wurde von dem Chauffeur für den Schatten eines Baumes gehalten.

Aus dem Stadtkreise.

(Nachtrag.) Verhaftung zweier Soldaten. Zwei Soldaten des Infanterie-Regiments Nr. 149, ein Retrut und ein Gefreiter, von denen der jüngere vor die Strafkammer hier geladen war, verübten gestern, wahrscheinlich auf dem Wege zum Bahnhof begriffen, in der Nähe des Lutherparkes, allerlei Unlug, wobei sie auch die Seitengewehre zogen. Als ein Schutzmann, der die beiden festnahm, diese nach der Polizeiwache bringen wollte, zogen sie mit den Seitengewehren auf diesen los. Darauf jog der Schutzmann seinen Revolver und gab einen Schuß ab, wodurch ein in der Nähe befindlicher Junge in die rechte Hand getroffen wurde. Die beiden Soldaten konnten schließlich verhaftet werden, während der Vermutete nach Anlegung eines Kopverbandes mit dem Krankenauto in das städt. Krankenhaus gebracht wurde.

Letzte Nachrichten.

Klassenlotterie.

Berlin, 7. Nov. In der heutigen Vormittagsziehung fielen 10 000 auf die Nummer 66 889 und je 10 000 auf die Nummern 23 616 und 85 535. (Ohne Gewähr.) w. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) 200 000 M der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen auf die Nummer 148 648.

Alfred Russell Wallace.

London, 7. Nov. Der berühmte Naturforscher Alfred Russell Wallace ist im 92. Lebensjahre gestorben.

Kiewer Mordprozeß.

Kiew, 7. Nov. Der Staatsanwalt schloß sein Plädoyer mit der Erklärung, es müsse aus den streng geprüften Tatsachen gefolgert werden, daß Juchtschinsky in der Fabrik Sajems unter Teilnahme Beilis ermordet wurde. Die Geschworenen sollten sich nicht durch die Furcht vor den Juden einschüchtern lassen, sondern nach ihrem Gewissen entscheiden, mer Juchtschinsky zu Tode gequält habe. Das ganze rechtsgläubige Russland warte auf ihre Antwort. Gegen Beilis liege ein sprechlicher Indizienbeweis vor.

Spiionageprozeß.

Leipzig, 7. Nov. Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts begann heute vormittag unter Ausschluß der Öffentlichkeit der Spiionageprozeß gegen den Kaufmann Czeslaw Morkowski aus Thorn, den Kaufmann Wroblewski aus Warschau und den Handlungsgehilfen Wolmann aus Warschau, die beschuldigt werden, im Februar dieses Jahres versucht zu haben, sich in den Besitz eines Geheimschlüssels neuesten Modells zu setzen, um es an eine fremde Regierung zu verraten.

Eßen, 7. Nov. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der frühere Bureaubeamte Adam zu verantworten, der früher bei den Rheinischen Metallwarenfabriken in Düsseldorf beschäftigt war und dort einen holländischen und einen rumänischen Händler entlockt und sie der französischen Regierung zum Kauf angeboten hatte. Er wurde wegen Diebstahls und Vergehens gegen § 9 des Sprengstoffgesetzes, der den unerlaubten Besitz von Sprengstoff unter Strafe stellt, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

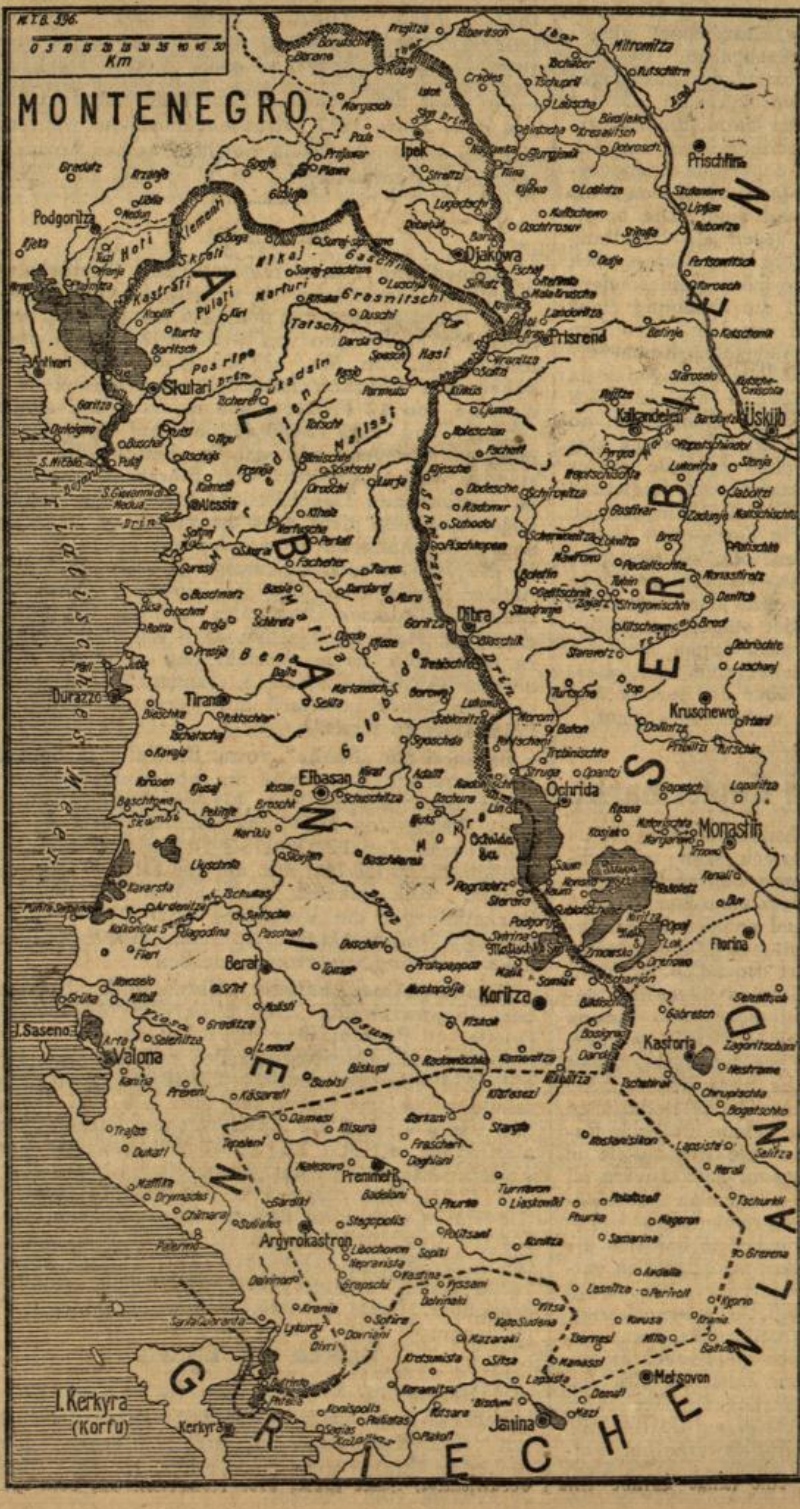
Stuttgart, 7. Nov. Die Landtagsberatung in Tullingen ist auf Samstag, den 6. Dezember, ausgeschrieben worden.

Marburg, 7. Nov. Hier starb im 85. Lebensjahr der Königl. Hofkammer a. D. Ruppert, ein Nachkomme des „Jägers aus Kurpfalz“.

w. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstangler empfing heute den österreichischen Vöjschef Graf Segevan.

w. Mtona, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die seit gestern abend vermisste 13jährige Helene Cornelsen, die in der Schmiedstraße bei ihren Eltern wohnt, ist heute nachmittag im Keller eines Hauses der Großen Mühlentstraße tot aufgefunden worden. Es liegt Aufbruch vor. Dem Täter ist man auf der Spur.

Rom, 7. Nov. In eingeweihten Kreisen spricht man von der baldigen Entkommung des Professors an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität München, Schmitzler. (Professor Schmitzler hat vor kurzem ein durch seine Einleitung bemerkenswertes Buch über den katholischen Modernismus geschrieben.)



Die Regulierung der albanischen Grenzen.

Die albanische Frage bringt Differenzen über Differenzen. Nachdem mit Montenegro eine halb durch Vojnote erzwungene Festlegung der albanischen Nordgrenze erreicht war, drohen hier neue Verwicklungen, da Montenegro mit der Grenzlinie nicht einverstanden ist. Erstens möchte es das Gebiet der Hoti und Gruba, das ihm angeblich in dem Stutari-See angefallen ist, gegen das weiter östlich in den Bergen liegende Gebiet der Mennani austauschen, weil dieser Albaner-Stamm den geraden Zugang zum Meer hindert. Ferner verlangt Montenegro die Neutralisierung des Laramisch-Berges und freie Schifffahrt auf dem Bojana-Fluß, der Ausmündung des Stutari-Sees in das Adriatische Meer. Zurzeit hat Montenegro freilich von Gorizia ab das Nordufer des Bojana als Grenzlinie aufgefunden erhalten, das von Laramisch beherrschte Stende des Flusses ist dagegen albanisch geblieben, so daß also für Montenegro keine Möglichkeit besteht, umhüllig das Meer durch die Bojana zu erreichen. Wie so im Norden Albanien seine Schwierigkeiten entstehen, sind auch im Süden neue Völker aufgetaucht. Die Südgrenze ist bislang überhaupt nicht festgelegt. Auf unserer Karte ist das Gebiet, auf das sowohl Griechen wie Albanen Anspruch haben, durch eine punktierte Linie umgeben. Nun verlangen die Schuttmächte Albanien, Oesterreich und Italien, das Grenzland zunächst einmal dieses Gebiet vollkommen räumt, damit eine internationale Grenzkommission die neue albanisch-griechische Grenze festlegen kann. Dagegen sträuben sich natürlich die Griechen, die schon mit schwerem Herzen auf Koriza verzichten mußten und nun befürchten, daß es ihnen mit Argro, Kaltron und Bremei ebenso gehen wird. Andererseits aber ist zu bedenken, daß es nun endlich Zeit wird, auch hier reinen Tisch zu machen, jedenfalls hat das schwer gepörrte albanische Volk ein Recht darauf, daß endlich wieder Ruhe und Frieden einbricht.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck sämtlicher Originalartikel verboten.)

Der elsässische Kalibergbau.

Der elsässische Kalibergbau ist noch sehr jung und gewissermaßen erst im Entstehen begriffen. Während bis vor einem Jahrzehnt für Kalibergbau nur Norddeutschland und einige Teile Mitteldeutschlands in Betracht kamen, hatte im Jahre 1904 die Entdeckung der vorzüglichen Kalilager in der Nachbarschaft von Mülhausen im Elsaß plötzlich die Möglichkeit auftauchen lassen, dieses der Landwirtschaft unentbehrliche Düngemittel auch aus Süddeutschland selbst zu gewinnen. Es wurde ein zusammenhängendes kaliführendes Gebiet von etwa 200 qkm durch mehr als 100 Tiefbohrungen festgestellt. Zur Ausbeutung der Kalilager im Oberelsaß wurde u. a. eine Aktiengesellschaft gebildet, an deren Spitze die Großindustriellen Schlumberger in Gebweiler und Vogt in Niederbrunn bei Masmünster standen. Es wurden noch in Tiefen von 600 m Kalilager von großer Mächtigkeit entdeckt. Nach den Mitteilungen der Geologischen Landesanstalt sind die Grenzen des Kaligebietes im Oberelsaß im Süden Reiningen, im Osten Sennheim, im Norden Meienheim, im Westen ungefähr die Trambahnlinie Ensisheim-Mülhausen. Am tiefsten liegt das Kali in Meienheim, rund 950 Meter. Von hier nimmt das Lager gegen Süden zu an Tiefe ab. Bohrungen an anderen Stellen der oberirdischen Tiefen haben bis jetzt zu keinem nennenswerten Ergebnis geführt; in Baden (bei Badenweiler) sind allerdings in einer Tiefe von 800 bis 900 m Kalisalze festgestellt worden. Es scheint, daß das von Vogt erbohrte festbegrenzte Lager das einzige abbaubare im ganzen Rheintal ist.

Im Vordergrund steht die Gewerkschaft Amélie in Wittelsheim. Seit Beginn vorigen Jahres war ihre erste Schachtanlage, die einzige im Elsaß, in Förderung. Ihre Beteiligung im Kalisyndikat betrug 14,74 pro Mille, die Förderung im vergangenen Jahre 127 745 T.

Im Laufe des letzten Jahres erreichten zehn weitere Schachtanlagen das Kalilagert und nahmen die Förderung auf. Es sind dies die folgenden:

Table with 2 columns: Name of the mine and its share of the syndicate (e.g., Max 3,5947 pro Mille, Theodor 3,5567, etc.).

Einige weitere Schächte sind noch im Abteufen begriffen. Die gesamte Belegschaft der elsässischen Kaligruben betrug am Ende vorigen Jahres 2812 Mann.

Für die weitere Entwicklung des Kalibergbaues wird die Abänderung des elsäß-lothringischen Berggesetzes vom 16. Dezember 1873 durch das Gesetz vom 23. August 1912 von Einfluß sein, indem durch dieses Gesetz auch die Mutung auf Steinsalz, Kali, Magnesia und Bohrsalze und die auf gleicher Lagerstätte mit ihnen vorkommenden anderen Salze gesperrt bzw. nur in beschränktem Maße zugelassen wurde. Nach einschneidender ist aber die durch die elsäß-lothringische Landesgesetzgebung eingeführte Erhöhung der Bergwerksabgaben. Bei den Salzbergwerken wird die Erhöhung des Zuschlages auf 2 Prozent mit den Vorteilen begründet, die der angehöhere Kaligehalt der Salze, die Ersparnis an den Kosten der Verarbeitung ihnen vor den mitteldeutschen verleiht, von denen die hannoverschen zudem noch mit einer Fördersteuer von 4 bis 5 Pfennig für 100 kg beschwert sind. Die beteiligten Industriekreise haben gegen die Belastung des lothringischen Bergbaues lebhaften Widerspruch erhoben, aber ohne Erfolg; sie haben insbesondere auch darauf hingewiesen, daß die Erhebung eines Zuschlages zur Gewerbesteuer von den Salzwerken nicht mit dem Artikel 35 der deutschen Reichsverfassung vereinbar sei, der die Besteuerung des im Bundesgebiete gewonnenen Salzes ausschließlich dem Reiche vorbehalten. Es bleibt abzuwarten, ob die dem Bergbau zugedachte Mehrbelastung das Maß überschreitet, das er ohne Einbuße seiner Wettbewerbsfähigkeit nach Ansicht der Regierung noch zu tragen imstande ist. Die Überlegung, ob der elsäß-lothringische Staat in Form einer Beteiligung auf Kali die Hand legen sollte, ist eine platonische geblieben, weil die elsäß-lothringische Kammer in ihrer Mehrheit an sich jeder irgendwie an Regie erinnernden Form der staatlichen Beteiligung abhold ist, dann aber auch darum, weil das Vorkommen von Kali im Tertiärgestein der oberelsässischen Rheinebene sich über die bereits vererzten Felder hinaus nicht zu erstrecken scheint.

Vom internationalen Kupfermarkt.

Die Preisbewegung an den Kupfermärkten, die im laufenden Jahre schon mehrfach sehr ungleichmäßig war, dürfte in der nächsten Zeit an Unsicherheit zunehmen. Durch die mexikanischen Wirren und durch die ausgedehnte und anhaltende Streikbewegung der nordamerikanischen Minenarbeiter sowie durch die Stilllegung der Hochöfen im Montandistrikt ist die Kupferproduktion wesentlich gehemmt worden. Die Verschiffungen nach Europa mußten infolgedessen stark eingeschränkt werden. Die Rückwirkung auf die Preisbewegung kann natürlich nicht ausbleiben. Es fragt sich nur, ob nicht vielleicht eine Verminderung des Bedarfs an Kupfer eingetreten ist, da ja bekanntlich die Beschäftigung in einem Teile der Elektroindustrie in den letzten Monaten nachgelassen hat. Hierzu ist zu betonen, daß bisher eine allgemeine Abschwächung lediglich in der Schwachstromindustrie eingetreten ist. In der Starkstromindustrie hat sich die Beschäftigung in der letzten Zeit sehr ungleich entwickelt. Während einige Konzerne gut beschäftigt sind, sehen sich andere genötigt, Arbeiterentlassungen und Verkürzungen der Arbeitszeiten vorzunehmen. Die gesamte Ausfuhr von elektrotechnischen Erzeugnissen ist im laufenden Jahre bereits von 808 620 dz auf 928 585 dz gestiegen. Der Wert derselben erhöhte sich von 161,80 auf 201,14 Mill. Mark. Auch der Export von Kupferwaren hat kräftig zugenommen. Von einem allgemeinen Nachlassen der Konjunktur kann also noch keineswegs die

Rede sein. Infolgedessen wird auch die Nachfrage an den Kupfermärkten für absehbare Zeit immer auf einem ziemlich normalen Niveau bleiben. Für die Preisbewegung dürfte also in erster Linie die weitere Gestaltung der politischen Lage in Mexiko sowie der Verlauf der Streikbewegung in den Minen des Oberen Sees von Bedeutung sein. Die Lage des Kupfermarktes in den letzten Monaten spiegelt sich in der nachstehend dargestellten Bewegung der deutschen Durchschnittspreise für amerikanisches Elektrolytkupfer. Dieses kostete nämlich pro Doppelzentner in Mark:

Table showing copper prices for April, May, June, July, August, and September 1912 and 1913.

Die Gesamteinfuhr von Rohkupfer betrug in den ersten neun Monaten d. Js. 1706 245 dz gegen 1 565 071 dz in der vorjährigen Vergleichsperiode. Der Wert der Einfuhr ist von 244,15 auf 266,17 Mill. Mark gestiegen.

Die Betriebsmittel der deutschen Binnenschifffahrt.

Die Fertigstellung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin, die Eröffnung des Berliner Osthafens und ähnlicher Anlagen in anderen deutschen Großstädten, sowie zahlreiche Kanal- und Hafenbauprojekte zeigen, daß die Bedeutung des Binnenschiffahrtsverkehrs für die inländische Güterbeförderung noch sehr stark im Wachsen begriffen ist. Mit der Erweiterung des Wasserstraßennetzes steigt natürlich auch der Bedarf an Wasserfahrzeugen. Infolgedessen wird voraussichtlich der Bestand an deutschen Binnenschiffen in den kommenden Jahren wieder sehr stark erhöht werden. Bekanntlich war schon in den letzten Jahren ein überaus kräftiges Anwachsen des verfügbaren Laderaums zu verzeichnen, so daß in einzelnen Gebieten die Rentabilität der Schiffahrtsgesellschaften durch die allzu rasche Vermehrung der Betriebsmittel wesentlich beeinträchtigt wurde. In den Jahren 1887 bis 1907 entwickelte sich der Bestand der zur gewerbemäßigen Frachtförderung dienenden Binnenschiffe und ihre Tragfähigkeit, wie folgt:

Table showing the number of ships and their carrying capacity in tons from 1887 to 1907.

Mithin hat sich in den Jahren 1887 bis 1907 die Tonnage der deutschen Binnenschiffe nahezu verdreifacht. Nach ihrer Tragfähigkeit verteilen sich die Schiffe in nachstehender Weise:

Table showing the number of ships by carrying capacity (e.g., under 50, 50 to 250, 250 to 600, etc.).

Die Zahl der kleinsten Fahrzeuge hat demnach seit dem Jahre 1887 etwas abgenommen, während sich bei den größeren ein ziemlich rasches Anwachsen des Bestandes zeigt.

Industrien.

Schroedsche Brauereigesellschaft Heidelberg. Nach dem Geschäftsbericht erzielte die Gesellschaft einen Bruttogewinn von Mk. 175 795 (171 575) und nach Abschreibungen von Mk. 37 942 (36 060) einen Reingewinn von Mk. 137 853 (135 515), aus dem neben den üblichen Rückstellungen eine Dividende von 12 Prozent, wie im Vorjahre, ausgeschüttet und Mk. 12 340 (12 363) auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Bericht des Vorstandes wird ausgeführt: „Der Bierabsatz erreichte im verflossenen Geschäftsjahre infolge des ungünstigen Sommers nicht ganz die vorjährige Höhe. Im neuen Geschäftsjahre ist wieder mit hohen Preisen für Hopfen zu rechnen, unsere Vorräte in diesem Artikel schützen uns aber vor einer nennenswerten Einwirkung dieses Umstandes auf das Geschäftsergebnis; Malz ist dagegen ganz erheblich billiger zu beschaffen als im Vorjahre und verspricht eine bessere Ausbeute. Seit 1. Januar 1913 befindet sich ein neuer Lohntarif mit wesentlich erhöhten Lohnsätzen in Kraft.“

Brauerei zur „Sonne“, vorm. H. Wetzl in Speyer. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Jahre einen Bruttogewinn von 171 666 (160 821) Mark. Nach Abzug von 82 991 (82 439) Mk. verbleibt ein Reingewinn von 82 675 (78 391) Mk., der sich zu 25 556 (30 744) Mk. auf 108 231 (109 135) Mk. erhöht. Wie bekannt, wird neben den üblichen Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 5% vorgeschlagen, während 25 597 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik Schramberg (Schwarzwald). Den bisherigen Mitteilungen (wieder 10 Prozent Dividende) ist aus der Bilanz für 1912/13 nachzutragen, daß bei Mk. 2.20 Mill. Aktienkapital und Mk. 0.97 (0.99) Hypothekenschulden die Immobilien mit Mk. 2.28 Mill. (ungefähr wie i. V.) und die Maschinen und Fabrikations-einrichtung mit Mk. 2.53 (2.51) Mill. bewertet sind. Andererseits enthält das Abschreibungskonto Mark 2.78 (2.57) Mill. Den Mk. 770 261 (Mk. 606 776) Kreditoren stehen an Bar und Bankguthaben Mark 204 519 (Mk. 217 053), an Wechseln Mk. 212 917 (Mk. 256 467), an Debitoren Mk. 842 507 (Mark 703 199) und Vorräten Mk. 1 958 290 (Mk. 1 708 399) gegenüber. Die Reserve enthält Mk. 1.06 (1.07) Millionen.

Saaten und Ernten.

Rauenberg, 7. Nov. Vom Tabakverkauf haben sich die hiesigen Pflanzler zusammengeschlossen. Eine Kommission verkauft sämtlichen Tabak zu einem Einheitspreis, sie erhält für ihre Mühe 20 Pfennig vom Zentner.

Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Stand der Herbstsaaten ist, wenn 2 gut und 3 mittel bedeuten, folgender: Winterweizen 2,5 (i. V. 2,9), Wintergerste 2,3 (2,9), Winterroggen 2,5 (2,9).

Warenmarkt.

Stuttgart, 6. Nov. Tafelobstpreise auf dem Engros-Markt: Aepfel 12-30 Mk., Birnen 15 bis 30 Mk., Himbeeren 40-45 Mk., alles per 50 Kilogramm. Zufuhr genügt, Verkauf langsam. Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15, I. Telefon 7164.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 6. November.

Table of commodity prices including wheat, rye, and other grains, with prices per 100 kg.

Mannheim, 6. Novbr. (Privat.) Plata-Leinsaat 1/2 bis 2 1/2% disponibel mit Sack wagonfrei Mannheim.

Mannheim, 6. Novbr. (Preise für Futtermittel.) (Privat.) Kleiehü 7.-, Wiesenhü 8.80, Maschinenstroh 3.-, Weizenkleie 8.75, getrocknete Treber 11.90. Alles per 100 kg.

Telegraphische Kursberichte. 7. November 1913.

Large table of telegraphic market reports for various cities including New York, London, Berlin, and Frankfurt, listing stock and commodity prices.

Energos. Die Münchener Polizeidirektion hat gegen die Firma Energos u. Co. in München, die Lieferant elektrischer Massageapparate, umfangreiche Erhebungen wegen Verdachts des Betrugs eingeleitet. Der Betrug wird u. a. in dem Versprechen der Wiederherstellung vollen gesunden Haares in seiner früheren Naturfarbe erblickt. Von ärztlicher Seite wird dies als unmöglich bezeichnet. In Oesterreich wurden die Energos-Apparate bereits im Jahre 1909 verboten. Sie tauchten aber später wieder unter anderem Namen auf. Die Firma unterhält Niederlagen in Paris und Petersburg und ein Hauptdepot in der Schweiz. Sie hatte früher in Dresden ihren Sitz.

Konkurse.

Adelsheim, 5. Nov. Franz Staudt, Schmied in Ruchsen, A. G. Adelsheim. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Trefz in Adelsheim. Anmeldefrist: 24. November, Prüfungstermin: 3. Dezember. — Wolfach, Holzwarenfabrikant Reinhard Häufle. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Schüble in Wolfach. Anmeldefrist: 10. Januar, Prüfungstermin: 29. Januar 1914.

Melkisch, 6. November: Schreiber Karl Bosch in Hartheim (A.-G. Melkisch). Konkursverwalter: Ratschreiber Benedikt Stadler in Rast. Anmeldefrist: 18. November, Prüfungstermin: 5. Dezember.

Versteigerungen.

Samstag, den 8. November 1913. Karlsruhe. Gr. Güteramt. Vormittags 11 Uhr Obst-Versteigerung im Güterbahnhof in der alten Eilguthalle.

Frankfurter Abend-Börse.

Frankfurt, 7. Nov. Umsätze bis 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 198 bz., Dresdener Bank 146 1/2 bz., Berliner Handelsgesellschaft 155 1/2 bz., Petersburg. Internat. Handelsb. 201 1/2-3/4 bz., D-Asiatische Bank 120.70 bz.

Staatsbahn 150 1/2 bz., Lombarden 22 1/2 bz. G., Baltimore und Ohio 93 1/2 bz. G., Nordd. Lloyd 119 1/2-3/4 bz. G., 5% amort. Mexikaner 72.50 bz.

Laura 149 1/2 bz., Bochumer 206 1/2 B., 3/4 G., Gelsenkirchener 173 1/2-3/4 bz., Harpener 173 1/2 bz. G., Phönix Bergbau-u. Hüttenbetrieb 251 1/2 bz. ult., Düppelwerke 317 bz., Daimler Motoren 328.50 bz., G. Adlerwerke Kleyer 374 bz. G., Wittener Stahlröhren 124 bz., Feinmechan. Jetter & Scherer 160.60 bz., Holzverkohlung 289.25 bz. G., Bad. Anilin 560.75 bz. G., Scheideanstalt 1000er 571 bz. G.

Allgem. (Edison) 239 1/2 bz. ult. 238.75 bz. cpt., Elektr. Schuckert 146 bz. cpt. 146 1/2 bz. ult., Elektr. Siemens & Halske 210 1/2 bz. 6 1/2 bis 6 1/2 Uhr: Petersb. Int. Handelsb. 202.

Frankfurt a. M. Abendbörse.

Frankfurt a. M. 7. Nov. 1913. (Schlußkurse) Staatspapiere u. Pfandbriefe, Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

Frankfurt a. M. (Anfang).

Frankfurt a. M. (Anfang) 7. Nov. 1913. (Schlußkurse) Staatspapiere u. Pfandbriefe, Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

Frankfurt a. M. (Anfang).

Frankfurt a. M. (Anfang) 7. Nov. 1913. (Schlußkurse) Staatspapiere u. Pfandbriefe, Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

Frankfurt a. M. (Anfang).

Frankfurt a. M. (Anfang) 7. Nov. 1913. (Schlußkurse) Staatspapiere u. Pfandbriefe, Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

Frankfurt a. M. (Anfang).

Frankfurt a. M. (Anfang) 7. Nov. 1913. (Schlußkurse) Staatspapiere u. Pfandbriefe, Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

Frankfurt a. M. (Anfang).

Frankfurt a. M. (Anfang) 7. Nov. 1913. (Schlußkurse) Staatspapiere u. Pfandbriefe, Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

Frankfurt a. M. (Anfang).

Frankfurt a. M. (Anfang) 7. Nov. 1913. (Schlußkurse) Staatspapiere u. Pfandbriefe, Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

Frankfurt a. M. (Anfang).

Frankfurt a. M. (Anfang) 7. Nov. 1913. (Schlußkurse) Staatspapiere u. Pfandbriefe, Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

Frankfurt a. M. (Anfang).

Frankfurt a. M. (Anfang) 7. Nov. 1913. (Schlußkurse) Staatspapiere u. Pfandbriefe, Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

Frankfurt a. M. (Anfang).

Frankfurt a. M. (Anfang) 7. Nov. 1913. (Schlußkurse) Staatspapiere u. Pfandbriefe, Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

Frankfurt a. M. (Anfang).

Frankfurt a. M. (Anfang) 7. Nov. 1913. (Schlußkurse) Staatspapiere u. Pfandbriefe, Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

Heer und Flotte.

Handwerk und Heeresvermehrung.

Der Allgemeine Deutsche Genossenschaftsverband gibt bekannt: Wie mitgeteilt wird, ist die Militärverwaltung bereit, bei der Vergebung der Arbeiten, die die neue starke Heeresvermehrung mit sich bringt, auch die Handwerker so weit wie möglich zu berücksichtigen.

Aus aller Welt.

Das große Los eines Zuchthäusers. Aus Frankfurt wird berichtet: Dem zu 12 Jahren Zuchthaus wegen Diebstahls verurteilten Kaufmann Bernhard Röder wurde im Gefängnis mitgeteilt, daß auf ein in seinem Besitz befindliches Los einer bayerischen Lotterie ein Treffer von 30 000 M. gefallen sei.

Urne dirigierten Wählers, aber der fühlte sich in den warmen Stiefeln so behaglich, daß er sich reichlich Zeit zur Heimkehr ließ. Inzwischen kam aber die Frau des Wählers wieder nach Hause und war nicht wenig erstaunt, in der Küche einen unbestimmten fremden Mann sitzen zu sehen.

Der tapfere Löwenbändiger. Man berichtet aus Wien: Bei der Vorstellung des Tierbändigers Wichmann im Zirkus Henry schlug ein Löwe mit den Krallen mehrmals nach der Brust des Bändigers und brachte ihm mehrere tiefe Fleischwunden bei.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 6. Nov. Sitzung der Strafkammer 4. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reiß. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Bühner.

Der Tagelöhner Adolf Diegler von Langenbrücken wurde vom Schöffengericht Bruchsal von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, mit der Maßgabe, daß der Angeklagte die Kosten seiner Verteidigung selbst zu tragen hat.

Der Reisende Ottomar Siegfried Siegrift von Weingarten war bei einem Durlacher Zeitungsverlag als Abonnentenvermittler in Stellung. Während seiner Tätigkeit kam es des öfteren vor, daß auf eine Zeitschrift abonniert wurde, und der angebliche Abonnent nachher nicht aufzufinden war.

zirkumsbeamtete hatte sich heute wegen Amtsanmaßung zu verantworten. Er wurde unter Einrechnung einer wegen allerhand Betrügereien inzwischen gegen ihn von der Strafkammer Kaiserslautern ausgesprochenen Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt, woran 1 Monat Unteruchungshaft in Abzug kommt.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 7. November 1913.

Fast ganz Europa bildet heute ein Gebiet niedrigen Druckes, das Minima über der Nordsee, über Polen und über Oberitalien aufweist; das Wetter ist deshalb trüb und unbeständig und zu Regenschauern geneigt.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Ort, Zeit, Barom., Therm., Wind, Himmel. Lists weather data for various locations like Karlsruhe, Stuttgart, etc.

5 bis 8 Grad und in den Morgenstunden berichteten alle höher gelegenen Orte des Schwarzwaldes Temperaturen um Null Grad. Auf dem Feldberg, Belchen, Herzogenhorn und Schauinsland im südlichen und auf der Hornisgrünbe, Badener Höhe und dem Kniebis im nördlichen Schwarzwald hatte es bei 0 bis 2 Grad Kälte geschneit.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

Table with columns: Stationen, Barom., Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists sea weather reports for various ports.

Gänseleberpastete

ganz und im Anschnitt empfiehlt in bekannter Qualität frisch frisch Konditorei Jul. Lieb Koch, Kaiserstraße 239. Teleph. 2378.

Koch- u. Backäpfel Meinetten

10 Pfund 80 Pfg. zu haben Kellerei Offenweinstraße 38.

Lindenblüten-Honig

soeben eingetroffen dunkel, hochfein offen und in Gläsern J. Seitter-Lieb Waldstraße nächst Amalienstraße.

Prima Mostobst u. Kochäpfel

empfiehlt äußerst billig. Interessenten dürfen überzeugt sein, daß das Obst eine hochprima Ware ist. Gabriel Staehle, Kellerei u. elektrische Kellerei, Angartenstraße.

Haben Sie Magen- oder Darmleiden

so versuchen Sie es mit einer Kur im Jogurt-Speisehaus Waldstraße 75 bei der Amalienstraße Telefon 2944 Sie werden über den Erfolg erfreut sein.

Wasserdichte Wagen- und Pferddecke

empfehlen in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen Aretz & Cie., Großh. Hofliefer. Kaiserstr. 215. Telephon 219.

Extra-Angebot!

Seute abend 1/8 Uhr beginnt der Verkauf einer großen Sendung prima Gänse per Pfund von 86 Pfennig an Gänsefett, einzelne Gänsefette billigt ff. Tafelgelügel Aufschnitt u. Würstwaren in größter Auswahl H. Durlacher, Kaiserstraße 64. Telephon 647.

Städt. Seefischmarkt.

Infolge großer Zufuhr findet Samstag, den 8. November, vormittags von 8 Uhr ab, in der Fischhalle hinter dem städt. Bierordtbad, ein Nachverkauf von frischen Seefischen zu folgenden Preisen statt: Kabeljau 15 Pfg. pro Pfund, Schellfische 15 " " " Merlans 15 " " "

Verhandstoffe

empfehlen Carl Roth, Hofdrogerie. Aerzte, Fabriken und Krankenkassen erhalten Rabatt.

6 Ausnahmetage für Jackett-Kostüme. Sonntag, den 9. November von 11 bis 6 Uhr geöffnet. Von Sonnabend, 8., bis Donnerstag, 13. ds. Ms. veranstalte ich Marg. Peter vorm. Dung, Kaiserstraße 86. Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.

L. z. Tr.

Montag, 10. XI. 13, 7 1/2 Uhr: Obl. III. Gr. m. Bfg.

Schwarzwaldverein

Sektion Karlsruhe. Sonntag, d. 9. November 1913 Ausflug: Baden - Scherrhof - Baden. Sattel - Plättig Abfahrt 7 Uhr.

Rheinklub „Alemannia“

Karlsruhe, e. V. gegr. 14. VII. 1901. Bootshaus Maxau.

Heute Samstag abend 9 Uhr Klub-Abend

im Hotel „Hohenzollern“. Jeden Montag und Donnerstag Ruder- und Schwimmabende im Friedrichsbad.

Beierthemer Fußballverein.

Gegründet 1898. Verein für Bewegungsspiele. Eingezäunter Sportplatz am Weierwald.

Sonntag, den 9. November 1913

I. Mannschaft in Pforzheim. Abfahrt 11.30 Uhr Hauptbahnhof. II. und III. Mannschaft in Bruchsal. Abf. II. 12.20, III. 11.17 Uhr Hbf. V. Mannschaft gegen Konkordia III. 2 Uhr Konkordiaplatz.

Fußballclub Mühlburg e. V.

Samstag, den 8. November 1913 Spielerversammlung. Sonntag, den 9. November 1913 1. Mannschaft in Stuttgart, 3. Mannschaft in Bulach, 4. Mannschaft gegen F.-C. Phönix auf unserm Platz 1/2 3 Uhr. A.-H. Mannschaft in Bulach.

Hofkonditorei und Café Fr. Nagel

Waldstraße 43 empfiehlt von jetzt ab täglich frisch im Ausschnitt Gänseleberpastete Auf Bestellung werden in allen Größen von 3 bis 20 Mark angefertigt. Prompter Versand nach ausw. 699 Telephon 699.

Wohnungen

Friedrichsplatz 4
Die feibter im Hause
Friedrichsplatz 4
von der Eisenbahnabteilung des
Finanzministeriums innegehabten
Räume:

Bel-Stage, 9 Zimmer
mit reichlichem Zugehör,
3 Trepp. 4 u. 5 Zimmer
mit reichlichem Zugehör
sind auf folgende zusammen od.
einzeln billig zu vermieten. Die
Räume werden wunschgemäß her-
gerichtet. Näheres im Grund- u.
Hausbesitzerverein oder Büro
Kornand, Kaiserstraße 56.

Händelstraße 9,
Zweifamilienhaus,
ist modern eingerichtete 8 Zimmer-
wohnung, elektrisch, Licht, Warm-
wasserheizung nebst reichl. Zubeh.
per sofort oder später zu vermieten.
Näheres daselbst.

Zu vermieten
herrschafft. Wohnung
von 8 Zimmern, Garten, 2 Man-
sarden, 3 Kellern, Anteil an der
Wasserschleuse u. Trockenpfeiler:
Helmholtzstraße 9, 3. St. Zu
erlangen daselbst, parterre.

Erbsengrabenstraße 1,
eine Treppe hoch, ist die Wohnung
von 7 Zimmern (oder 6 Zimmern u.
Badestube) mit Gas u. elektr.
Licht, nebst Küche, 2 Mansarden,
2 Kellern u. sonstigen reichlichem
Zubehör fort oder später zu ver-
mieten. (Eingelbe bewohnte seit
13 Jahren ein Arzt.) Näheres
daselbst parterre.

Friedrichsplatz 11
ist eine herrschafft. Wohnung von
7 Zimmern u. Veranda auf sogl.
Zubeh. auf sofort od. später zu
vermieten. Näheres parterre.

Fruchtstr. 91, 3 Treppen hoch, ist
eine Wohnung, 7 Zimmer, reichl.
Zubeh., auf sofort od. später zu
vermieten. Näheres parterre.

Bis-a-vis d. Hauptpost
Kaiserstraße 158, Ede
Douglasstraße, 3 Treppen,
herrschafft. Wohnung
7 Zimmer mit reichlichem
Zubehör fort oder später zu
vermieten.

7 Zimmerwohnung,
Bunsenstr. 14
auf 1. April oder früher
wegen Verlegung zu ver-
mieten. 2 Zimmer 40 und
45 qm. Elektr. Licht und
Gas in allen Räumen,
Warmwasserheizung, 2 Man-
sarden, Balkon, schöner
Garten vor und hinter dem
Haus. Fahrtrabweg, be-
sonderer Trockenpfeiler mit
Kammer. Deutscher Voggia.
Große Terrasse.
Preis Mk. 2150.—
Näheres im 1. St. da-
selbst von 10 bis 4 Uhr.

Beierthheimer Allee 32
sind 6 herrschafft. Wohnungen mit
je 6 Zimmern und großer Diele
und 1 solche mit 4 Zimmern, Zen-
tralheizung und allem Komfort der
Neuzeit entsprechend, per sofort
zu vermieten. Näheres parterre.

Eisenbahnstr. 45 ist eine 6 bis 8
Zimmerwohnung mit allen Erfor-
dernissen der Neuzeit auf 1. April
1914 zu vermieten. Näh. Weiden-
straße 62, parterre, von 10-11 od.
4-5 Uhr. Telefon 1300.

Gartenstraße 44a u. 44b
2. St., jeweils behagl., moderne
6 Zimmerwohnungen mit
reichl. Zubeh. u. Garten auf
sodort zu vermieten. Ruhige
und vornehme Lage. Näh.
vormittags Stefaniensstr. 40,
1. Stock.

Hirschstraße 122
ist im 3. St. eine herrschafft.
Wohnung von 6 Zimmern,
Küche, Bad, Keller, Zweifam-
ilienhaus, Gartenanteil, u. großen
Gartenanteil auf sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Hauptstraße 13 im Büro
oder Hirschstraße 130, 1. St.

Herrschafft. Wohnung
zu vermieten.
Gans Thomaststraße 15, Ede Bis-
marckstraße, ist der 3. St. 6-10
Zimmer, Badestube, Küche, Kel-
ler, 2 Mansarden zc., elektr. Licht,
auf 1. April 1914 zu vermieten.
Eingelassen von 10-12 und 3-5
Uhr. Näheres im 2. St.

Herrschafft. Wohnung,

ohne Bis-a-vis,
Helmholtzstr. 5 ist der 2. St.
bestehend aus 6 großen Zimmern,
Badestube, 2 Kellern u. einer
Veranda, im 4. St. 2 Fremden-
zimmer u. 3 Kammern zu vermie-
ten. Die Wohnung hat elektr.
Beleuchtung, u. wird neu hergerich-
tet. Auskunft parterre.

Karl-Wilhelmstraße 20,
vis-a-vis dem Großherzog-
Palastgarten, in geschlossenen
Haus, ist der 2. St. von
5 schönen Zimmern mit elektr.
Lichtanlage und Ziegenhaus,
Beleuchtung, Bad, 2 Man-
sarden und 2 Kellern auf
1. April 1914 zu vermieten.
Näheres daselbst im 3. St.
bei Carl Freund.

Kornblumenstraße 4
schöne, freundl. 5 Zimmerwoh-
nung, 2. St., mit all. Zubeh.
auf sofort oder später zu vermie-
ten. Näheres daselbst.

Kiedtenbacherstraße 21
ist im 1. St. eine große 5 Zim-
merwohnung mit Bad zc. auf so-
fort zu vermieten. Elektrische
Lichtanlage ist vorhanden. Einzu-
leben täglich von 10-5 Uhr.

Rüppurrerstraße 36, 3. St., ist
eine schöne 5 Zimmerwohnung
mit allem Zubeh. Möbelleinrichtung,
est. elektr. Licht, per sofort zu ver-
mieten. Näh. daselbst.

Sofienstr. 134, 3 Treppen hoch,
ist eine schöne 5 Zimmerwohnung
mit Badestube, Fremdenzimmer
nebst reichl. Zubeh. auf sofort od.
später zu vermieten. Schlüssel u.
Näheres Leopoldstr. 4, 4. St.

Stadtgartenstr. 20, beim neuen
Bahnhof, 2 u. 3. St., ist eine mo-
derne 5 Zimmerwohnung, 4. St.
eine solche von 4 Zimmern mit
reichlichem Zubeh. Zentralhei-
zung und elektr. Licht, auf sofort
oder später zu vermieten. Näh.
Martensstr. 88, 1. St. Tel. 2562.

Borholzstraße 44
ist im 1. St. eine schöne
Herrschafft. Wohnung von
5 Zimmern, Küche, Bad,
Keller, Maniarde zc., elektr.
Licht und Zentralheizung auf
sodort zu vermieten. Näheres
vis-a-vis, Hirschstraße 130, 1. St.,
oder Rüppurrerstr. 13, Büro.

Adlerstr. 18a, 2. St., ist eine
schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad
u. reichlichem Zubeh. auf sofort
zu vermieten. Zu erf. 3. St.,
Vorberhaus.

Bachstraße 30
schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad,
Mani., Speisekammer u. Garten-
anteil meggehalt. bald od. auf
1. Dezember zu vermieten.

Douglasstr. 6, 3. St., 4 geräu-
mige Zimmer mit Küche, Speise-
kammer, welche auch zum Bade-
zimmer umgewandelt werden kann,
2 Keller, 2 Mansarden, Anteil an
der Wasserschleuse, Trockenpfeiler
per sofort oder später an ruhige Leute
zu vermieten. Kellerräume belie-
ben sich Akademiestr. 20, Büro,
zu melden.

Friedrichsplatz 13 sind geräumige
4 Zimmerwohnungen mit Zubeh.,
auch als Büro geeignet, auf sofort
oder später zu vermieten. Näheres
parterre, von 10-12 und 2-4 Uhr,
oder Karlstraße 15, 2. St.

Handnplatz
Ede Rosarstr. 9, 3 Treppen hoch,
4 Zimmer, per sofort, Näh. Büro
Bunsenstr. 1, 1. St.

Kaiserstraße 233 4 bis 6 Zim-
merwohnung mit Badeeinrichtung
per sofort zu vermieten.

Kornblumenstr. 6 schöne 4 Zim-
merwohnung, hochparterre, mit Er-
ker, Veranden, Gartenanteil und
sonstigem Zubeh. fort zu vermie-
ten. Näheres daselbst 3. St.
oder Uhländstr. 10, 2. St.

Ladnerstr. 15, 2. St., ist in ruh.
Reibach, neu, einger. 4 Zimmer-
wohn. mit Bad, Balkon, Veranda,
Raufl. u. Zubeh. per sofort od.
später zu verm. Zu erf. partr.

Luisenstraße 35a, in der
Nähe des neuen Bahnhofs,
sind schöne, ger. 4 Zimmer-
wohnungen m. Zubeh. auf
sodort zu verm. Näh. 4. St.,
oder Gerwinstr. 5 II, links.

Marienstraße 51, Ede
Luisenstraße, ist eine sonnige
Wohnung von 4 Zimmern
mit Balkon, auf sofort od. spät.
zu vermieten. Näh. im Laden.

In unsern Neubauten

Durlacher Allee 55/57
sind d. Neuzeit entsprechend
eingerichtete Wohnungen
von 4 Zimmern, Küche,
Bad, Keller, Maniarde zc.,
auf sofort oder später zu
vermieten. Näheres Bau-
geschäft Wilhelm Stober,
Rüppurrerstraße 13.

4 Zimmerwohnung,
elegant und neuzeitlich, mit Bad,
Maniarde, Balkon, Dampfheizung,
Durlacher Allee 69, 3 Treppen, per
sodort zu vermieten. Näheres
Wilhelmstraße 57, Telefon 187.

4 Zimmerwohnung,
Weltstadt, mit großer Diele,
Bad, Maniarde und Garten-
anteil, ohne Bis-a-vis, per
sodort zu vermieten. Näh.
Beresbachstraße 36, parterre.

Gardstr. 123 ist eine schöne Woh-
nung von 3 Zimmern
nebst Zubeh. fort oder später zu
vermieten. Näheres im 2. St.

Kaiser-Allee 125
sind schön, ganz der Neuzeit ent-
sprechend eingerichtete 3 u. 4 Zim-
merwohnungen mit Bad, Fremden-
zimmer, Küche, Gas, elektr.
Licht und sonstiges Zubeh. auf
sodort oder später zu vermieten.
Näheres bei G. Haufler jr., Manie-
straße 6, Telefon 2629.

Mayerstraße 205, 4. St.,
schöne 3 Zimmerwohnung, in ru-
higem Hause, mit Küche, 2 Kam-
mern u. Keller per sofort oder
später zu vermieten. Näheres da-
selbst oder im Laden Outgeschäft
Wilhelm.

Edwig-Wilhelmstraße 11
ist eine schöne, größere 3 Zim-
merwohnung fort zu vermieten.

Rüppurrerstraße 36 ist eine Woh-
nung von 3 Zimmern samt Zu-
beh. im Seitenbau, 3. St., per
sodort zu vermieten. Näheres da-
selbst.

Sofienstr. 198 sind modern ein-
gerichtete 3 Zimmerwohnungen mit
Bad, Maniarde, Gartenanteil,
Balkon u. Veranda, autom. Trepp-
enhausbeleuchtung u. sonstigem
Zubeh. auf sofort zu vermieten.
Zu erf. fragen daselbst oder bei
A. Fris, Dorfstr. 38, Telef. 1543.

Neubau Sofienstraße 183
3 Zimmerwohnungen,
sehr modern, ausgestattet, Bade-
zimmer, Maniarde, Gartenanteil,
Balkon u. Veranda, autom. Trepp-
enhausbeleuchtung u. sonstigem
Zubeh. auf sofort zu vermieten.
Zu erf. fragen daselbst oder bei
A. Fris, Dorfstr. 38, Telef. 1543.

3 Zimmerwohnung
mit Gartenanteil in der
Schumannstraße per sofort
vermietet zu vermieten. Zu
erfragen Wilhelmstraße 57,
Telefon 185, od. Bachstr. 41
bei Rieman.

Neubau Sofienstraße 169
ist noch eine gr. 3 Zimmerwohnung
mit bewohnt Maniarde, Balkon,
erweit. einger. Bad, Balkon, Erker,
Veranda u. Gartenanteil auf so-
fort zu verm. Näh. daselbst od. Kaiser-
Allee 109, Telefon 1707.

3 Zimmer mit Maniarde auf 15.
Nov. für 460 M. zu vermieten:
Gertwigstraße 60, 1. St.

Adlerstraße 17 ist per sofort od.
später eine schöne 2 Zimmerwoh-
nung mit Küche und Keller im 4.
St. zu vermieten. Näh. Bürlin-
straße 9, 3. St.

Auguststr. 14, 5. St., wegen
Wegzug auf 1. Dezbr. od. später
2 Zimmer, Küche u. Zubeh. od.
1 Zimmer mit Maniarde an er-
wachsene Leute zu vermieten.

Schönes Parterrezimmer
mit Küche an 1 Person sodort zu
vermieten: Schillerstraße 48.

Läden und Lokale
Laden,
mit od. ohne Wohnung zu vermie-
ten. Näh. Kaiser-Bahnhof 28.

Laden zu vermieten.
Auf 1. Jan. ist neu zu errichtend.
Laden mit 2 Zimmerwohnung, für
jedes Geschäft geeignet, billig zu
vermieten. Näh. Durlacherstr. 51,
2. St.

Borholzstr. 44

ist auf 1. April 1914 ein
Atelier mit hübsch. Garten-
wohnung zu vermieten.
Näheres Rüppurrerstr. 13,
Bureau, Telefon 87 oder
Hirschstraße 130, 1. St.,
Telephon 2007.

Atelier od. Werkstätte
mit Nordlicht in der Leopoldstraße
sodort zu verm. Näh. Schillerstr. 48.

Eisenbahnstraße 18
ist ein groß. heller Schopf, ca. 80
qm Fläche, der sich vorzüglich als
Werkstatt einrichten lässt, per sofort
od. später zu vermieten. Näheres
daselbst, Seitenbau, parterre links.

Eine schöne Stallung
für 3 Pferde nebst Bürdenzimm.,
Heupfeiler u. Wagenremise fort
od. später zu vermieten. Näheres
Kriegstraße 152, Telefon 1599.

Zimmer
Körnerstraße 10, 3. St., sind 2
schöne Zimmer auf sofort zu ver-
mieten. Näh. ebendasselbst.

Ein möbliertes Zimmer an best.
Herrn per sofort billig zu verm.
Karlstraße 98, 3 Treppen.

Zwei unmöblierte, schöne Zim-
mer an besten Herrn oder Dame
fort oder per 1. Dezember zu
vermieten. Näheres Kreuzstr. 28,
3. St.

Möbliertes Zimmer,
in ruhiger Lage, groß u. hell, zu
vermieten: Karlstr. 11, 1. St., I.

In einem Hause ist bei meiner
Familie ein hübsches Zimmer an
Herrn oder Dame zu vermieten.
Bad im Hause. Freie, sonn. Lage.
Dateifelle der elektr. Badn. Näh.
Karlstraße 64, 2 Treppen hoch.

Zimmer, gut möbl., mit Schreib-
tisch, auf 15. Nov. zu maß. Preis
zu verm. u. Pflanzstr. 3 I rechts.

Großes, separates
Parterrezimmer
per sofort zu vermieten. Näheres
Gertwigstraße 36, parterre.

Schön möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
per sofort zu vermieten: Rudolf-
straße 14, 3. St.

Ein großes, helles
Zimmer
(Maniarde) mit Nebenraum und
Wasser, ist sodort billig zu ver-
mieten. Näh. Kriegstr. 105 im Lad.

Ein gut möbliertes
Zimmer
ist sodort, mit oder ohne Pension,
zu vermieten: Karlstr. 6, 2. St.

Zimmer zu vermieten.
Zu erf. Martenstr. 85, Birich.

Schlafstube zu vermieten:
Zähringerstr. 41a, 2. St.

Miet-Gesuche
Wohnungs-Gesuch.
Gesucht von H. Familie auf 1.
April 1. z. neuzeitl. eingerichtete
6 Zimmerwohnung in freier Lage,
ohne Bis-a-vis. Offerten unt. Nr.
4201 ins Tagblattbüro erbeten.

Jüngeres Ehepaar sucht
per 1. April schöne
3 Zimmerwohnung
in ruhigem Hause. Mitte der
Stadt bevorzugt. Gef. Off.
unt. Nr. 4217 ins Tagblatt-
büro erbeten.

Auf 1. April 1914

wird in guter Lage eine Herrschafft. Wohnung von 8 bis 10 Zim-
mern mit zeitweiliger Einrichtung zu mieten gesucht. Haus zum
Alleinbewohnen bevorzugt. Offerten unter Nr. 4225 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Auf 1. April 1914

wird im westlichen Stadtteil eine Herrschafft. Wohnung von
11-12 Zimmern mit Zentralheizung und allen sonstigen modernen
Einrichtungen evtl. auch Villa von Dauermieter gesucht. Offerten
mit genauer Angabe der Wohnungslage unter Nr. 4104 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Braves Mädchen,
das gut kochen kann, für sofort ge-
sucht. Sollen Lohn und gute Be-
handlung: Karl-Wilhelmstr. 26,
2. St. Zu melden zwischen 1
bis 4 Uhr.

Mädchen gesucht.
Ein Mädchen, welches sich willig
allen häuslichen Arbeiten unter-
zieht, findet auf 15. November
dauernde Stelle: Kriegstraße 8,
parterre, Th. Auf.

Einem alleinstehenden und züver-
lässigen Frau oder Witwe, welche
auf Dauerstellung reflektiert, wird
auf bessereu Restaurant als
Stütze der Hausfrau. Gef. Off.
unt. Angabe der bisherigen Tätig-
keit und Gehaltsansprüche unt. Nr.
4019 ins Tagblattbüro erbeten.

Wädchen
sodort gesucht: Gertwigstr. 41, 1. St.

Besseres Kindermädchen
(Fleglerin) zu 2 Knaben von 3 1/2
u. 6 1/2 Jahren auf 15. d. Mis. od.
1. Dezember gesucht.
Nowads-Anlage 2, 2. St.

Alteres Mädchen
für die Küche, welches evtl. etwas
kochen kann, gesucht. Geh. Gehalt.
Automaten-Restaurant,
Kaiserstraße 201.

Wädchen
für Buchbinderlei per sofort gesucht v.
3. Rang Drucker,
Radstraße 13.

Lüchtiges, gut empfohlenes
Mädchen für alle Arbeit,
zu 2 Personen, für sofort gesucht:
Schillerstraße 56, 2. St.

Junges Mädchen f. Hausarbeit,
a. einzel. Frau per 15. Nov. gef.:
Radstraße 71, 3. St.

Invalidin
findet leichte Hausarbeit. Offerten
u. Nr. 4177 ins Tagblattbüro erb.

Lehrmädchen
für den Verkauf, evtl. auch Kolon-
nisten, können gegen Bezahlung
sodort eintreten im
Bürogeschäft Marx Scharte,
Friedrichsplatz 2.

Laufmädchen oder Laufjunge
können in schulfreier Zeit Kommis-
sionen besorgen im Fußgängerklub
M. Scharte, Friedrichsplatz 2.

Monatsfrau
gesucht: Winterstraße 88, Atelier.

Männlich
Generalvertrieb
mit Niederlage eines seit Jahren
gelauten Konsum-Warenartikels,
sehr lohnend, ist frei und wird nur
gebild. j. Herr für feste Be-
zahlung übertragen. 5000 M. Bar er-
forderlich. Jährlich 1000 M. Be-
flamezuspruch. Ausführl. Bewer-
bungen, Alter, bish. Tätigkeit und
disp. Barmittel. Gef. Off. unter
Nr. 694, Annoncen-Expedition Carl
Ludwig, Hannover, Taubenschied 12.

Zeichner
zur Anfertigung einer Zeichn. m. d.
Städtebild Karlsruhe gef. Off. u.
Postlagerkarte 17 Mannheim.

Bildhauer!
junger, intell. Künstler kann
sich mit kl. Kapital selbstständig
machen, zwecks Uebernahme
eines gutrent. Ateliers in Groß-
stadt ohne Konkurrenz. Offerten
unt. Nr. 4202 ins Tagblatt. erbet.

Älterer Mann,
in jeder Beziehung zuverlässig, a.
Ausfragen der Kommissionen ge-
sucht. Altersrenten-Empfänger ge-
bezugt. Vorzugsweisen Samstag
mittag von 2-3 Uhr. B. Klotter,
Baldfstraße 61.

Hoher Verdienst!
fleißiger Herr (auch besserer Nichtkaufmann), der sich durch
Uebernahme der Niederlage größerer Fabrik dauernde, sorgenfreie
Existenz gründen will und selbst 300-2000 Mk. bar hat. Je nach
Bezirksgröße, schreibe sofort mit Kapitalangabe an „Bamaka“,
Hannover 5, Am Schiffgraben 27.

Lehrling gesucht.
Für unser Bureau und Lager suchen wir zu baldigem Eintritt
einen Lehrling mit guter Schulbildung. Gelegenheit zu tüchtiger
Ausbildung. Offerten unter Nr. 4207 an das Tagblattbüro erbeten.

Ein Gärtner

oder jüngerer Tagelöhner gesucht:
Kaiser-Allee 98.

Kürschner-Arbeiten

bei Gewährung längerer Pie-
ferzeit übernehmen? Gef.
Offerten unter Nr. 4210 ins
Tagblattbüro erbeten.

Ansünder,

junger, studfundiher, kann sodort
eintreten.

Färberei D. Lisch,

Sofienstraße 28.

Stellen-Gesuche

Feingebildete junge Dame, ge-
prüfte Chemikerin, mit best. Zeug-
nissen, auch taunmännlich u. in der
Buchführung ausgebildet, wünscht
Stellung von 15. Dezemb. ab in
Karlsruhe od. Umgegend. Persönliche
Vorstellung kann Sonntag erfolgen.
Anzeigungen unt. Nr. 4209
ins Tagblattbüro erbeten.

Tücht. Verkäuferin

mit langjähriger Tätigkeit sucht
Stellung. Offerten unt. Nr. 4205
ins Tagblattbüro erbeten.

Zuarbeiterin

für Kleidermacherin sucht Beschäftig.
Gef. Off. unt. Nr. 4215 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Wädchen

gleich welcher Branche, zu überneh-
men. Offerten unter Nr. 4200 ins
Tagblattbüro erbeten.

Jüngeres Mädchen

sucht Stelle, a. Lieb. zu 1-2 Kind.
Näheres Rutenstraße 41, 3. St.

Fleißiges, tüchtiges Mädchen,

das etwas kochen kann, sucht Stelle
auf 15. November. Zu erf. bei
Müller, Rüppurrerstraße 18.

Wädchen

Wohrl, faull. ger. Fleglerin
vom Noten Kreuz Gasse, sucht ge-
eignete Stellung bei Kranken, Re-
formationsagenten, a. Wäscherinnen.
Gef. Off. unt. Nr. 4212 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Wädchen

Alleinsteh. alt. Person sucht den
Tag über Beschäftigung. Zu erf.
Brannenstr. 7, 2. St., Dinteln,
bei Frau Bredt.

Mädchen
mit gut. Zeugnis sucht auf 15. Nov.
Stellung. Zu erf. Schützenstr. 57,
3. St., rechts.

Unabh. Frau, w. selbst kochen
kann, lohn. Hausarb. verricht., sucht
Beschäftig. d. Tag über, auch als
Aushilfe. Näh. Amalienstr. 43 III,
Waderbauer.

Junge, alleinsteh. Frau sucht für
vormittags Monatsstelle. Näheres
Rühlburg, Rheinstr. 85, parterre.

Männlich

Stellung
sucht erfahrener Herr als Revisor
od. auf Büro; möchte auch gegen
Vertrauensposten überneh. Kon-
tation kann gestellt werden. Offerten
u. Nr. 4204 ins Tagblattbüro erb.

Buchbinder, junger, sehr solid,
fleißig und gewissenhaft, sucht so-
dauernde Stellung. Gef. Off. u.
Nr. 4224 ins Tagblattbüro erbeten.

Tücht. Küchenschef
sucht Aushilfsstelle, 8 M pro Tag.
Gef. Off. unt. Nr. 4221 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Eier

große frische
zumbilligsten Tagespreis
empfehl
J. Seitter-Lieb
Waldstraße
nächst Amalienstraße.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Vizepräsidenten beehren sich...

Tagesordnung.

- 1. Errichtung eines Konzerthauses (Vorlage 68).
- 2. Badische Jubiläums-Ausstellung für Industrie, Handwerk...

Der Oberbürgermeister.

Siegfried.

Sacher.

Zwangs-Versteigerung.

V. 17/13. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in...

Freitag, den 19. Dezember 1913, vormittags 9 Uhr.

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen...

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

- 1. Tab.-Nr. 6155. 6 a 79 qm Hofreite und Hausgarten...
- 2. Tab.-Nr. 6156. 7 a 16 qm Weinberg im unteren Wolf...

Großherzogliches Notariat als Vollstreckungsgericht.

Vorför-Versteigerung.

Dienstag, den 11. und Mittwoch, den 12. November, vormittags...

Wegen Reinigung der Geschäftsräume ist unsere Kasse...

J. Hirschmann, Auktionator.

Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe

Sonntag, den 9. November, vormittags 10 Uhr, im Saale...

Sonntags-Feier

mit musikalischen Darbietungen und Vortrag des Herrn Dr. Karl Weiss...

„Die freie Religion und die Sünde“.

Jedermann ist bei freiem Eintritt freundlichst eingeladen.

Das Bankhaus

Veit L. Homburger

Karlstrasse 11 Karlsruhe Tel. 36 u. 208

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Heldenspieler.

Satirischer Roman aus dem Theaterleben von Gustav Kappert.

Alma setzte sich neben Holz und sah ihn aus ihren Sammetaugen...

Frauenbildung - Frauenstudium.

Winterprogramm 1913 - 1914.

Diskussionsnachmittage, nachmittags 5 Uhr im Café Hildenbrand, Waldstraße.

Aufgaben einer Großstadt u. ihre Lösung in Karlsruhe.

- Montag, den 10. Nov.: Unsere Gemeindeverfassung.
- Donnerstag, den 11. Dez.: Gesundheitspflege.

2 Vorträge

- abends 7/9 Uhr im Hotel Victoria, Kriegstraße 22.
- Montag, den 24. Nov.: Die Frau als Hebamme.

6 Vorträge

- abends 7/8 bis 7/7 Uhr im Singaal der Nächstschule, Sofienstr. 14.
- Donnerstag, d. 8. Jan. 1914. Die gebildete Frau als Käuferin.

Karten für alle 6 Vorträge für Mitglieder 4 Mk., für Nichtmitglieder 6 Mk.

Der Vorstand.

Privatspargesellschaft in Karlsruhe.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume ist unsere Kasse...

Samstag, 8. November 1913 geschlossen.

Museumssaal.

Heute

Samstag, den 8. November, 8 1/4 Uhr

Einmaliger Klavierabend

Télémaque

Lambrino

Lambrino ist auch Klavierpoet, hat einen wundervollen gesangreichen und modulationsfähigen Anschlag...

Konzertflügel: Julius Blüthner aus dem Lager des Herrn Hofler, L. Schweisgut, hier.

Karten à 4, 3, 2, 1 Mk. bei Fr. Doert, Hofmusikalienhandlung...

Aufforderung.

Auf 1. November d. Js. ist die II. Hälfte der Gemeindeumlage für das Jahr 1913...

Sollte Umlagepflichtigen verselbstständigt sein, so wollen sich dieselben...

Naturalien-Lieferung.

Die Lieferung von Naturalien für die Tiere des Stadtparks...

- Hafer 12000 kg
- Gerste 8000 kg
- Weizen 5000 kg
- Buchweizen 1000 kg

Schriftliche Angebote auf sämtliche oder nur einen Teil der fraglichen Gegenstände...

Naturalienlieferung.

perlesen bis längstens Dienstag, den 18. November, abends 6 Uhr, anbei einzureichen.

Die näheren Bedingungen über die Lieferungen liegen auf unserem Büro...

Bekanntmachung.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen in der Pflege Geisteskranker ausgebildeten, durchaus zuverlässigen Krankenwärter.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 10. November 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe...

1 Pianino, 3 Spiegelschränke, 2 Schränke, 1 Vertiko, 1 Schreibpult...

Altpapier zur freien Verwendung der Käufer auf Meistgebot abzugeben...

Obst-Versteigerung.

Samstag, den 8. November, vormittags 11 Uhr, werden im Güterbahnhof...

Unterricht

Mad. gebild., geb. Franzose etc. Unterricht zc. in f. Mutterprache...

Englische Stunden

(Konversat.) mit Engländern, im Saale gef. u. m. Gest. Off. unt. Nr. 4219...

Hermann Breßfänger.

Pianist und Komponist, erzieht Unterricht in Klavier, Violine, Komposition...

Tanz-Unterricht gesucht.

Wer erteilt 2 Herren Privatunterricht in den gebräuchlichsten Tänzen?

Tanz-Kursus

Donnerstag u. Freitag, den 13. u. 14. November 1913, im Restaurant „Palmengarten“...

Vegetar. Restaurant.

Kaiserstraße 140, neben Moninger empfiehlt Mittagessen zu 80, 80 und 100 Pfg.

Ein Kind

wird in guter, liebevoller Pflege und Erziehung genommen. Zu erfragen...

Nächste Woche Ziehung!

Ueberlinger Münstergeldlose à 3.-, 10 St. = M. 28.-

Carl Götz,

Schellstraße 11/15, am Rathaus.

Der Polizeidirektor diktierte dieses Sakungeheuer mit er, hobener Stimme einem Angestellten in die Schreibmaschine...

Der Angestellte verschwand auf den Wink des Polizeidirektors mit der Geschwindigkeit eines Subalternen...

Kemler nahm mit feierlicher Miene auf dem dargebotenen Stuhl Platz. Da er aber nicht wußte, wie er die Nachricht...

Schließlich brach der Polizeidirektor das Schweigen, das ihm unheimlich zu werden anfing.

„Darf ich fragen, ob es sich um eine amtliche oder eine persönliche Angelegenheit handelt?“

„Um eine persönliche,“ pläzte der Kaufmann heraus. „Das heißt,“ fügte er dann schnell hinzu, „eigentlich auch um eine amtliche...“

„Inwiefern nämlich, als es sich um eine Ihrer Richten und — um ein Mitglied des Stadttheaters handelt.“

Von einer unangenehmen Ahnung erfüllt, erhob sich der alte Herr, und Kemler folgte seinem Beispiel.

„Um welche meiner Richten handelt es sich?“

„Um die jüngste Strebler —“

„Um mein Mündel?“

Kemler nickte. Das rote, joviale Gesicht des Polizeigewaltigen nahm einen drohenden Ausdruck an...

XXIV. Kapitel.

Ein paar Tage später trat an einem Vormittag der Senator Kemler eilig und erblüht in das Bureau des Polizeidirektors...

Dieser war damit beschäftigt, dem Direktor des Stadttheaters Ernesti auf sein wiederholtes Gesuch um Freigabe...

Kragen und tief ins Gesicht gezogenem Schlapphut. Er ging schnell an Lucie vorbei, kehrte plötzlich um und sah dem scheu ausweichenden Mädchen durch den Schleier ins Gesicht.

Am nächsten Mittag ging an der Börse das Gerücht um, Lucie Strebler sei die Geliebte des Heldenspielers Hans Robert.

Ein paar Tage später trat an einem Vormittag der Senator Kemler eilig und erblüht in das Bureau des Polizeidirektors...

Dieser war damit beschäftigt, dem Direktor des Stadttheaters Ernesti auf sein wiederholtes Gesuch um Freigabe...

Kragen und tief ins Gesicht gezogenem Schlapphut. Er ging schnell an Lucie vorbei, kehrte plötzlich um und sah dem scheu ausweichenden Mädchen durch den Schleier ins Gesicht.



Seelig's Corn Coffee

Vom Lande kommt er und auf dem Lande ist er allerwärts sehr beliebt, der echte Seelig's handierte Kornkaffee. Aus dem kräftigsten Brotgetreide, dem Roggen, hergestellt, vereinigt er in sich Behömmlichkeit, höchsten Wohlgeschmack, Nährwert und billigen Preis. Man achte auf das gelbe Paket mit roter Verchlusssmarke!

Seelig's Kornkaffee

Reinert's Zahn-Atelier
Kaiserstr. 126. — Telephon 2573.
Schonendste Behandlung nervöser und ängstlicher Personen.
Fast schmerzlos Zahnziehen. — Naturgetreuer Zahnersatz und Plomben.

Konkursausverkauf.
Aus der Konkursmasse des Damenhutgeschäfts
M. Duvigneau Nachf. Inhaberin Grete Käfferlein,
hier, Herrenstraße 22,
werden eine große Anzahl
Damenhüte, Fantasies, Bänder und Formen mit einem Preisabschlag von 50% abgegeben.
Der Konkursverwalter.
Krausmann.
Rechtsanwalt.

Das Neueste
für die Herbst- und Wintersaison in fertigen
Ulsters und Paletots
Boz. Mäntel und Loden-Pelerinen
Regenulsters und Gummimäntel
Anzüge und Beinkleider
Knaben- u. Jünglings- Ulsters und Anzüge
Moderne Fassons. Aparte Muster.
Beste Verarbeitung. Große Auswahl.
Feine Maß-Schneiderei. Großes Stofflager.

Waldstr. 28 Joh. Heinr. Felkel neben Residenztheater

EINE AUFFALLENDE ERSCHEINUNG
In es daß viele Räucher gegen die Folgen ihrer Leidenschaft nichts tun, es schätzen Sie sich durch WYBEH' tabellene Einflüch in allen Apotheken und Drogerien Preis der Originalpackung 1 Mk

Die jährliche Revision
VON **Zentral-Heizungs-Anlagen**
übernehmen
Emil Schmidt & Cons. Hebelstr. 3. Teleph. 70.

Gänse! ff. iß, fette Gänsemast, sauber gerupft, 7-12 Pfd., à Pfd. 55-60 A, tagl. frisch geschl., verp. gegen Nachn. Def. Aug. Grigull, Dr.-Friedrichsdorf, Ostpreußen.

Geschäfts-Empfehlung
Empfehle mich im Neuanfertigen sowie im Aufarbeiten von Polstermöbeln, Betten usw., sowie im Aufmachen von Korsetts und Dekorationen, bei billiger Berechnung, prompte Bedienung.

Otto Walter,
Tapezier u. Dekorationsgeschäft, Kaiserstraße 24.
Langi. Gehilfe d. Hofmöbelfabrik Mitteldorf.

Lahusens Lebertran.
Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Personen, rhachitischen, skrofösen, beim Lernen zurückbleibenden Kindern zu empfehlen.
Preis 2.30 und 4.60 Mark.
Alleiniger Fabrikant:
Apoth. Wilhelm Lahusen in Bremen.
Man achte auf die Originalpackung mit dem Namen Lahusen und mit nebenstehender Figur. Frisch zu haben in allen Apotheken von Karlsruhe und Umgebung.

Parkett-Putzöl
Bodenwische Bodenöle
vorteilhaft im **Farbengeschäft,** Waldstr. 15. Tel. 2849.

Damenbinden
außerst angenehm im Gebrauch
Dtd. 75 K. bei 5 Dtd. à 70 K. bei 10 Dtd. à 65 K. Gürtel dazu 60 K. u. 1. A.

CARL ROTH
GROSSHERZOG HOFLIEFERANT

Pianosimmen
und Reparaturen werden gewissenhaft ausgeführt.
J. Kunz, Pianolager, Carl-Friedrichstr. 21. — Tel. 2713.

Beim Einkauf von Schuhwerk
aller Art sollte jeder Käufer speziell auf **bequeme Form und gute Qualität** achten. Was nützt der billigste oder der teuerste Stiefel, wenn er drückt, schmerzt, verunflacht und nicht eine gewisse Zeit hält? Man hat nur Kummer und Verdruß.
Das Richtige finden Sie
vereint mit mäßigen Preisen in der Schuhwarenabteilung des
Reformhaus Neubert, Karlsruhe i. B.
Große Auswahl.
Kinder-Stiefel Spezialitäten für Empfindliche

gerührt nicht bereden lassen, dem Polizeidirektor die Skandalgeschichte zu stecken. Zugleich aber fühlte er sich durch den inquisitorischen Ton, den dieser gegen ihn anschlug, beleidigt, und er antwortete daher ziemlich gereizt:

„Hans Robert, der Held.“

„Unwillkürlich legte er auf das letzte Wort eine ironische Betonung, was den alten Herrn noch mehr aufbrachte.“

„So!“ sagte der Polizeidirektor und knöpfte mit einer energischen Bewegung den untersten Knopf seines Rockes zu. „Und was sagt man von meiner Nichte Lucie und dem Helden?“

„Er sah dabei den Kaufmann an, als ob er ihm im nächsten Augenblick eine Herausforderung auf krumme Säbel an den Kopf werfen wollte.“

Mit dem Mute eines in die Enge getriebenen Feiglings entgegnete dieser ebenfalls in herausforderndem Ton:

„Sie ist seine Geliebte.“

„So? Und wer sagt das?“

„Mein Schwie... der Rechtsanwalt Kirchner —“

„So!“

Der alte Herr durchmaß mit kurzen Schritten mehrmals sein Bureau, und sein zorniges Gesicht wurde nachdenklich. Es fiel ihm nicht ein, an der Glaubwürdigkeit des Rechtsanwalts zu zweifeln, denn dieser trug das Band des Korpsstudenten wie er, und was er auch sonst von ihm denken mochte, in diesem Punkt wußte er, daß Kirchner für seine Behauptung voll einsehen würde.

Der Polizeidirektor änderte infolge dieser Ueberlegung seinen Ton gegen Kemler und fragte stehenbleibend mit einem verbindlichen Neigen des Kopfes:

„Ohne Zweifel können Sie mir auch sagen, worauf Herr Kirchner seine Behauptung gründet?“

„Allerdings. Er hat Fräulein Strehler nach Eintritt der Dunkelheit in die Wohnung des Heldenpielers gehen sehen.“

So sehr der alte Herr sich auch zusammennahm, um ruhig zu erscheinen, diese brutale Antwort mit den unausgesprochenen Konsequenzen, die sie enthielt, traf ihn doch wie ein Faustschlag, und er griff nach der Lehne seines Sessels, um seine Bewegung nicht zu verraten.

„Hat er sie auch wieder herauskommen sehen?“ fragte er, nur um etwas zu sagen und um keine Pause aufkommen zu lassen, während er vergeblich nach einer Wendung suchte, um

dem mit impertinentem Lächeln zu ihm herüberblickenden Kaufmann den Streich zurückzugeben.

„Wie meinen Sie das? Ich dachte, die Tatsache, daß ein Mädchen abends tief verschleiert ein Haus betritt, in dem niemand wohnt, als ein unverheirateter Mann, genügt doch...“

Der alte Mann richtete sich auf.

„Für Verleumdung und Bosheit genügt sie freilich, um ein Mädchen ins Gerede zu bringen!“ rief er zornig. „Aber vielleicht haben Sie die Freundlichkeit, Ihrem um die Ehre meiner Nichte so besorgten Herrn Rechtsanwalt, dem sie mehrfach einen Korb gegeben, mitzuteilen, daß Lucie schon seit längerer Zeit mit dem Schauspieler Robert verlobt ist.“

Der impertinente, Teilnahme heuchelnde Ausdruck im Gesicht Kemlers wich dem äußersten Bestürzung. Er öffnete den Mund, um etwas zu sagen, brachte aber nur ein paar stotternde Laute hervor.

„Wenn Lucie in die Wohnung ihres Bräutigams gegangen ist,“ fuhr der alte Herr, seinen gemachten Zorn noch mehr steigend, fort, „so ist das sicher sehr dumm und unbesonnen von ihr gewesen. Sie werden mir aber zugeben, daß ein Mädchen, das jeden Tag heiraten kann, nicht so verrückt sein wird, vor der Hochzeit ein Verhältnis mit seinem Bräutigam anzufangen.“

Kemler war durch dieses Argument völlig zu Boden geschlagen.

„Gewiß, gewiß,“ stammelte er, „ich sehe das vollkommen ein... Leider aber müssen auch andere das junge Mädchen gesehen haben, denn die Affäre ist bereits in der ganzen Stadt verbreitet, und ich hielt es für meine Pflicht, Sie aufzuklären...“

„Ich bin Ihnen für diesen Freundschaftsdienst sehr verbunden, Herr Senator,“ knurrte der alte Herr und schüttelte Kemler in übertriebener Weise die Hand.

„Sie werden aber jetzt wohl nicht länger zögern, die Verlobung Ihres Mädchels zu veröffentlichen — nehme ich an?“

„Natürlich — selbstverständlich, werde ich... gleich heute...“ stammelte der Polizeidirektor, der unter der unerwarteten Konsequenz seiner Kollage den Kopf verlor, und preßte dabei die Hand des Kaufmanns immer stärker. „Morgen früh sollen Sie die Verlobung in der Zeitung lesen.“

(Fortsetzung folgt.)

Täglich
Eingang v. Neuheiten
Größte Auswahl in jedem Genre

Patente Anmeldung, Verw. P. Koch, Ing., Villingen.
Mk. 395
ein Piano, 1,28 m hoch, Panzerstimmstock, kreuzsaitig, schöner, voller Ton, sehr im Bau, modernes Ausere,
meine Spezialmarke, konkurrenzlos billig. : Grosser Umsatz : : Kleiner Nutzen :
Mietpianos zu constant. Bedingungen.
Pianohaus **Johs. Schlaile**
Karlsruhe i. B., Douglasstr. 24.

Mannborg-Harmoniums
empfiehlt in großer Auswahl der Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung
Ludwig Schweisgut
Hoflieferant
4 Erbprinzenstraße 4.

Spezialhaus Paul Burchard
Kaiserstraße 143.

Moderne Sandarbeiten

Schützengesellschaft
Karlsruhe, e. V.
Sonntag, den 9. Nov.,
von 2 bis 5 Uhr,
Übungs-Schießen

COLOSSEUM
Waldstraße 16/18. Telephon 1938.
Heute Samstag, den 8. November 1913
abends 8 Uhr
Vorstellung.
Sonntag, den 9. November 1913
Zwei Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
In der Nachmittags-Vorstellung das vollständige Programm.
Kasseneröffnung jeweils 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Lichtspiele
Herrenstrasse 9/11 Telephon 919
Montag, 10. November
Saalöffnung 8 Uhr. Beginn 8^{1/2} Uhr.
Vortrag d. Reiseschriftstellers
Dr. Oskar Bongard
Mit dem Imperator
nach New-York
Illustriert d. kinematographische und photogr. Aufnahmen.
Die Bedeutung der ersten Imperatorfahrt. Die staunenerregenden Größenverhältnisse. Die Gründe für die Erbauung mod. Riesenschiffe. Die Sicherungen auf dem Meeresriesen. Das wohnliche Schiff. Der Imperator als Seebad Ballin-Hapag und Imperator. Ankunft in New-York.
Preise der Plätze: Mittelloge 3 M., Rangloge 2 M., Balkon und Sperrsitz 1.50 M., I. Parkett 1 M., II. Parkett 50 Pf.
Vorverkauf:
Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Nachf. Curt Neufeldt.

Mitteilung.
Dem verehrl. Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute Samstag ab auch
Münchener Bier „Paulanerbräu“
zum Ausschank bringe.
Um geneigten Zuspruch bittet
L. Ohmer, zur „Roten Taube“,
Kriegstraße 188.

Residenz-Theater
Waldstrasse 30.
Premiere ab Samstag, 8. bis inkl. Dienstag, 11. Nov. 1913:
Grete Wiesenthal
Hauptdarstellerin in
Das fremde Mädchen.
Mimo-Drama in 4 Akten von
Hugo v. Hofmannsthal
Autor von „Elektra“, „Der Rosenkavalier“, „Der Tod des Tizian“, „Ariadne auf Naxos“, „Jedermann“, „Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes“.
Die herkömmlichsten Frauentrachten in ihrer ganzen Ursprünglichkeit in den 22 Kantonen der Schweiz.

Großherzogliches Hoftheater.
Spielplan
a) In Karlsruhe.
Samstag, 8. Nov. Keine Vorstellung wegen der Vorbereitung für die Strauß-Woche.
Richard Strauß-Woche.
Sonntag, 9. Nov. Vormittags 1/2 12 Uhr, Vortrag von Dr. Leonold Schmidt in Berlin über Dr. Richard Strauß und seine beim Strauß-Fest zur Aufführung gelangenden Werke. (30 J. bis 2 M.)
Abends 7 Uhr. 6. Vorstellung außer Abonnement. Unter Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß: „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Akten von Richard Strauß. 7 bis 1/2 11 Uhr. (8 M.)
Montag, 10. Nov. C 17. „Nahabe und Liebe“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. 7 bis nach 10 Uhr. (4 M.)
Dienstag, 11. Nov. 7. Vorstellung außer Abonnement. Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß: „Ariadne auf Naxos“, zu spielen nach Molieres „Binger als Edelmann“, Oper in 1 Akt von Richard Strauß. 7-1/2 11 Uhr. (8 M.)
Mittwoch, 12. Nov. In der Festhalle: Richard Strauß-Konzert des verstärkten Orchesters, unter der Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß. Programm: Festliches Präludium für großes Orchester und Orgel, Vieder für Sopran, Salomes Tanz, Vieder für Bariton, Don Juan. Solisten: Frau Lorenz-Höllischer u. Herr Wittner. 8-10 Uhr.
Donnerstag, 13. Nov. 8. Vorstellung außer Abonnement. Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß: „Elektra“, Tragödie in 1 Akt von Hugo v. Hofmannsthal, Musik v. Richard Strauß. Elektra: Idelta Motti-Bühender, Kgl. Bayerische Kammerlängerin von der Münchener Hofoper. 8-1/2 10 Uhr. (8 M.)
Freitag, 14. Nov. A 18. „Jedermann“, das Spiel vom Sterben des reichen Mannes, erneuert von Hugo v. Hofmannsthal. 8 bis nach 1/2 10 Uhr. (4 M.)
Samstag, 15. Nov. B 18. „Die Hermannschlacht“, Drama in 5 Akten v. Heit. 1/2 8 bis gegen 10 Uhr.
Sonntag, 16. Nov. C 16. „Die Jüdin“, große Oper in 5 Akten von Götter. 1/2 7 bis nach 1/2 10 Uhr. (6 M.)
Montag, 17. Nov. A 20. „Cavalleria rusticana“, Melodrama in 1 Akt von Mascagni. — „Der Balzasso“, Drama in 2 Akten und einem Prolog von Leoncavallo. 7 bis nach 1/2 10 Uhr. (4 M. 50 Pf.)
b) In Baden-Baden.
Samstag, 8. Nov. 6. Abonnements-Vorstellung. „Nahabe und Liebe“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. 1/2 7 bis nach 1/2 10 Uhr.
Mittwoch, 12. Nov. 7. Abonnements-Vorstellung. Zum erstenmal: „Der Jude von Konstantin“, Trauerspiel in 5 Akten von Wilhelm von Scholz. 7 bis gegen 10 Uhr.

Mundharmonikas
Ziehharmonikas
echte Knittlinger Instrumente, nur Ia Qualitäten.
Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos,
Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstr. u. Kaiser-Passag.
Telephon 1988. **Rabattmarken.**
Stimmen und Reparieren aller Instrumente.

Tagesanzeiger.
Stärkeres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)
Samstag, den 8. November 1913.
Colosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Residenztheater. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Vierovolttheater. Vorstellung.
Luxem. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Von Griechenland nach Palästina. Geöffnet von 2 bis 1/2 10 Uhr.
Männerturnverein. 1. Damenabt. 1/2 8-9 Uhr, Zentralturnhalle. Mädchenabteilung 3 bis 5 Uhr höhere Mädchenschule. 3 Uhr Knabenturn. Humboldtstr. Turngemeinde. 1/2 3 Uhr Knaben-Turnen. Südenschule.
Verein für neue Frauenkleidung. 3-5 Uhr Kinderturnkurse. 5 bis 8 Uhr Damenturnkurse Goethe-schule.
Museumsaal. 8^{1/2} Uhr, Klavierabend Gambino.
1. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft. 1/2 9 Uhr, Festkonzert im kleinen Festhallsaal.
Rheinklub „Alte Mania“. 9 Uhr Klubabend im Hohenzollern.
Sonntag, den 9. Nov. 1913. Schwarzwaldverein. Ausflug. Abfahrt 7^{1/2} Uhr.

Verlorenes Glück.
Drama in 2 Akten.
Moritz entführt die Venus.
Humoreske
gespielt von
PRINCE.
Erste und größte internationale kinematographische Revue.
Anerkanntes Künstler-Streich-Orchester.

Erste Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft
Samstag, den 8. Nov., abends 1/2 9 Uhr,
im kleinen Festhallsaal
zur Feier des 10-jährigen Bestehens
Fest-Konzert
mit anschließendem Festakt und Ball
unter gefl. Mitwirkung von Fräulein Eilfriede Fahl, Opernsängerin, Fräulein Elisabeth Götz, Harfe, Frau Franziska Zela, Klavier, und Herrn Chordirektor Fr. Steinhart, Harmonium.
Musikalische Leitung: Herr G. Aßmuß.
Unsere verehrl. Mitglieder mit ihren werten Angehörigen laden wir hierzu freundlichst ein und bemerken, daß der Zutritt nur gegen Vorzeigen der ausgegebenen Eintrittskarten gestattet ist.
Einige reservierte Plätze à 1 Mark sind in den Vorverkaufsstellen Musikalienhandlung Franz Tafel, Kaiserstraße 52 a, und Herder'sche Buchhandlung, Herrenstraße 34, erhältlich.

Festhalle.
Sonntag, den 9. November, nachmittags 4 Uhr,
Streich-Konzert
gegeben von der Kapelle des
3. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50.
Leitung: Königl. Obermusikmeister Schütte.
Eintritt: { Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenbesitzer 20 Pf.
Sonstige Personen 60 Pf.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Programm 10 Pfennig.
Die Konzert-Abonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Licht-Spiele
Herrenstraße 9/11.
Von Samstag, den 8. bis einschl. Dienstag, den 11. November.
Nur 4 Tage.
Seine Kammerjungfer.
Lustspiel in 8 Akten von Paul Bilhaud und Maurice Hennequin.
In den Hauptrollen:
Rudolf Christians vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin,
Mizzi Parla vom Kartheater in Wien.
Filmdepeschen. Aktualitätenrevue.
Florenz. Herrliche Naturbilder.
Die Tochter des Toreros. Spannendes Schauspiel.
Die Affen. Drollige Tier-Szenen.
Tonto lernt hypnotisieren. Burleske.
Als Einlage:
Sklaven der Schönheit
Schauspiel in 3 Akten.
In den Ateliers der „Nordischen Kunst-Film-Compagnie“ hergestellt.
Sämtliche Filme werden musikalisch illustriert durch das
Prager Kammer-Quartett
mit seinen einzig dastehenden künstlerischen Darbietungen.
Dasselbe Programm
im
Metropol-Kino
Schillerstraße 22.

Aparte Neuheiten
in
Herren-Krawatten
in reicher Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen.
M. Günther, Spezialhaus für Herren - Artikel,
Kaiserstr. 114, zwischen Wald- und Herrenstr.

Pfannkuch & Co
Brot
täglich frisch in den Karlsruher Filialen erhältlich.
Garantie für tadellose Ware.

Schwarzbrot ca. 1400 gr	36
Schwarzbrot ca. 700 gr	18
Weißbrot ca. 700 gr	20

Besonders zu empfehlen:
Bauernbrot 38

Steinmehlbrot	30
Schlüterbrot	20

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Der beste Schuh ist billiger
wie die gewöhnliche Ware, denner kann doppelt so lange getragen werden, behält stets seine Form und bleibt immer elegant.
Herren-, Damen-, Kinder - Stiefel.
F. Rümmele
Marienstraße 51.

Pelz-Reparaturen
aller Art werden billigst ausgeführt
Essenweinstrasse 20, 2. St., lks.

Von Samstag, den 8. November **Grosse** Bis Freitag, den 14. November

Konfektions-Woche

Blusen
aus Helvetia-Seide mit reicher Rüschgarnitur in allen Farben
Stück **3.50**

Blusen
in hübsch. Dessins und guten Stoffen
4.50 3.50 2.90 **1.50**

Blusen
aus Crêpe, elegante Fass., reiche Auswahl 5.75 4.75 3.50 **2.90**

Blusen
aus Tüll mit seid. Krag., sehr preiswert **3.50**

Mäntel
in engl. Stoffen, in vielen Farben
15.75 12.75 10.50 **7.50**

Mäntel
in Flausch, Curl, Cheviot etc. in vielen Modelfarb. 29.30 24.00 21.00 **17.50**

Mäntel
in blau Diagonal, Curl, prachtv. Wintermäntel 29.00 21.00 18.00 **12.50**

Mäntel
i. Affenbaut, Pers. imit., Astrachan, imit., Samt etc. i. unerreicht. Ausw.

Kostüme
engl. Art, in allen Größen u. Fassons, größtent. a. 1/2 Seide 32.00 28.00 22.00 **14.50**

Kostüme
engl.-art. Stoffe, in Ia Verarbeitung, prachtvoll. Formen 54.00 48.00 42.00 **35.00**

Kostüme
blau, in mod. Form., u. besten Stoffen 32.00 28.00 23.00 **18.50**

Kostüme
blau Cheviot, in Côtelé, Curl etc. 52.00 47.00 39.00 **36.00**

Kleider
für Straße und Gesellschaft vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Golf-Jacken
in modernen Formen
6.75 9.50 11.50 15.50

Mädchen - Konfektion
Paletot blau, 2 reih. m. grüner Garnierung, Gr. 0-6 3.75-9.75
Paletot engl.-art. Stoff, 2reih. mit Samtkrag., Gr. 0-6 5.75-12.75
Mädchenkleid a. Velontine, in vielen Farben, Gr. 55-90 3.25-5.75
Mädchenkleid blau Cheviot, gefüllt, grün, u. rote Paspolier., Gr. 55-100 5.75-12.50

Knaben-Anzüge
weit unter Preis.

Blusen
aus Crêpe, gefüttert in vielen modernen Farben
Stück **2.90**

Röcke
Nieder-Röcke
in großer Auswahl u. haltbar. Stoffen 4.50 3.50 2.90 **1.90**

Nieder-Röcke
in uni u. gestreift, in besten Stoffen . 5.75 4.50 3.90 **2.90**

Nieder-Röcke
blau u. schwarz, beste Verarbeitung 8.75 7.75 6.75 **4.50**

Nieder-Röcke
karriert u. gestr., modernste Form 21.00 19.50 14.50 **10.75**

Kostüme
blau Cheviot und englisch-art. Stoffe
Stück **18.50**

PELZ-WAREN

Pelz-Colliers Muffon, natur- und modelfarbig . 9.75 4.00 1.90	Pelz-Gravatten Fehwamme mit Schweifen-Garnit. 25.00 11.25 5.75 3.90	Kinder-Garnituren Muff mit Kragen oder Krawatte aus Krimmer, Plüsch, Astrachan imit. Garn. 95 1.45 2.75 4.25 6.50
Pelz-Colliers Nerzmurmel u. Zobelmurmel . . 35.00 15.00 8.50	Pelz-Gravatten aus Fehrlücken m. Kopfgarnitur . . . 42.00 24.00 16.00	
Pelz-Colliers Kaninrasé 12.00 6.25 2.75	Krimmer-Gravatten schwarz, 15.00 6.75 2.50	

Plüsch-Garnituren in reicher Auswahl.

Hugo Landauer

Kaiserstr. Ecke Lammstr.
Am Meß-Sonntag, den 9. November, ist mein Geschäft von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Bürgerstraße 13
Prima Mostobst ist eingetroffen.
Süßer Apfelmost ist zu haben
Küferei und Kelterei **Georg Dörner.**

SPIEGEL & WELS
KAISERSTR. 76
SPEZIALHAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & KNABEN-BEKLEIDUNG
JAGDSPORT LIVREEN.

Harn, Magensaft etc. untersucht **Dr. Aug. Krieg**, staatlich geprüft. Nahrungsmittelchemiker
Großherzogl. Hofapotheke, Kaiserstraße 201.

Mein Kontor für Möbeltransport und Lager
habe ich nach meinem eigenen Anwesen
Baumeisterstrasse 48
(frühere Bahnhofstraße)
verlegt
was ich bei gütigen Aufträgen freundlichst zu beachten bitte.
Eugen von Steffelin
Großh. Hofspediteur.